

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 80. Mittwochs den 10. July 1822.

Berlin, vom 6. July.

Den würdigen Jubelgreisen, deren Feste in Berlin kürzlich gefeiert wurden, hat sich wiederum ein vielverehrter Genosse frisch und heiter zugesellt.

Herr Dr. Johann Elert Bode, Königl. Astronom und Professor, Director der Königl. Sternwarte, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse, Mitglied der Academie der Wissenschaften und mehrerer gelehrter Gesellschaften, Senior der naturforschenden Freunde in Berlin, feierte am 3. Julius sein Amtsjubiläum als Königlicher Astronom.

Das erste Geschenk, womit der Jubelgreis überrascht wurde, war der Kaiserlich-Russische St. Annen-Orden 2ter Klasse, dessen Insignien und Diplom Se. Excell. der Kaiserl. Russ. Gesandte Graf von Alopäus im Namen seines erhabenen Monarchen am 1sten Juli übersendete.

Die Singe-Akademie gab am 2. July ein öffentliches Auditorium und sang dem Freunde zu Ehren das Te Deum von Händel und einen Psalmen von Fasch; der Professor Zelter begrüßte den Jubelgreis mit einigen von dem Dr. Förster gedichteten Strophen.

Am Abend versammelten sich in dem Hause des Jubelgreises seine Verwandten und näheren Freunde, und erfreuten den Geliebten mit Gesängen, Kränzen und klingenden Gläsern, und zu dem Liliengelock des würdigen Hauptes paßte wohl der frischgewundene Lorbeer, und zu der heitern Stirn die vollen Rosen. Am dritten Julius, dem eigentlichen Tage des Jubelfestes, überbrachte eine Deputation „der Gesellschaft naturforschender Freunde," deren Senior und einziges noch lebendes Mitglied, das an der Stiftung Antheil nahm, Bode ist, ihm einen silbernen Becher mit der Inschrift:

Sociorum Seniori amicissimo
Astronomo Regio
Joanni Elerto Bode
muneris semisecularia celebranti societas
naturae curiosorum Berolini
d. III. Jul. CICDCCCXXII.

Mit den besten Glückwünschen übergab die Deputation zugleich einige Gedichte, nebst einer „Nachricht an die Freunde des Jubelgreises," die den Entfernteren eine willkommene Gabe seyn werden.

Jetzt überbrachte Se. Excellenz der Minister des öffentlichen Unterrichts, Freiherr von Altenstein, begleitet von den Staatsräthen Herren Nicolovius und Süvern das schönste und ehrenvollste Geschenk des Tages, eine huldreiche Cabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs:

„Ich vernehme, daß Sie morgen, nach einer funfzigjährigen rühmlichen Dienstführung, Ihr Amts-Jubiläum begehen werden.

Empfangen Sie zu diesem erfreulichen Ereigniß Meine theilnehmenden Wünsche und in der Verleihung des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, dessen Insignien Ich beifügen lasse, ein neues Anerkenntniß Ihrer Verdienste um die Wissenschaft. Möge die Vorsehung Sie noch lange Ihrer erfolgreichen Wirksamkeit erhalten."

Berlin, den 2. Juli 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Den Mittag und Abend verlebte der glückliche Vater und Großvater im engen Kreise der Seinen, wo eine würdige Gattin und frohe Kinder um ihn versammelt waren, und als das letzte freudige Angebinde, erschien noch in der Nacht ein kleines Töchterchen, das dem Sohne des Jubelgreises, Herrn Justiz-Rath Bode, geboren ward.

Still und geräuschlos, wie die Wissenschaft, der der Jubelgreis angehört, ist auch die Feier des Festes gewesen; still und geräuschlos liebt er und übt er das thätige Leben. Möge es ihm so noch lange unter uns gegönnt seyn. —

Am 4. Juli starb allhier im 66sten Lebensjahre Herr Carl Rudolph Richter, zweiter Prediger an der Luisenkirche und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse. Viele Tausende haben sich seines segensreichen Lebens gefreut, und nicht gering ist die Zahl derer, die ihm als ihrem Retter, Wohlthäter und Fürsprecher Thränen dankbarer Liebe nachweinen. Nach mehrjährigen großen Leiden an Brustbeschwerden, die er mit christlicher Geduld ertrug, ging er sanft zu seines Herrn Ruhe ein.

Bei der am 4ten und 5ten Juli fortgesetzten 5ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen, fielen 2 Prämien von 2000 Thlr. auf No. 74868 und 214644; 5 Prämien von 1000 Thlr. auf No. 9205 153,573 154025 161060 und 231584; 6 Prämien von 500 Thlr. auf No. 107746 115654 147714 152568 152999 und 263362; 20 Prämien von 200 Thlr. auf No. 3704 8977 9335 40169 45030 49094 62371 66461 83773 116939 139424 157036 157937 158469 209319 211840 222045 234881 247748 und 253574. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Dresden, vom 4. July.

Am 30. Juny Abends halb 7 Uhr sind Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig, zweiter Sohn Sr. Königl. Majestät von Preußen, auf Dero Reise nach Töplitz, allhier eingetroffen und im Hotel zum goldenen Engel abgestiegen. Am 1sten d. Mittags begaben Sich Höchstdieselben nach Pillnitz, um daselbst mit Ihro Königl. Majestäten und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen zu speisen, und sind sodann am 3ten d. wieder von hier abgereiset.

Es gewann das Ansehen, daß unser Dresden, im Verfolg der, durch die Elbschiffahrts-Commission herbeigeführten Conjuncturen, den Speditionshandel nach Böhmen an sich ziehen würde; allein gegenwärtig haben die Kaufleute aus Prag in Niedergrund eine Waaren-Niederlage errichtet und mit mehreren Schiffern aus Sachsen, über den Waarentransport dorthin, Contracte abgeschlossen.

Wien, vom 3. July.

Se. k. k. Majestät haben unterm 2ten d. M. die Stelle eines Directors des philosophischen Studiums an dem Lyceum zu Innsbruck, dem Appellations-Rathe Johann Jenull zu verleihen geruhet.

Vom Mayn, vom 2. July.

Im August werden der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Tegernsee erwartet.

Die Vermählung des Prinzen von Sachsen mit der ältesten Tochter des Königs von Baiern soll noch in diesem Herbst Statt finden.

Der Feldmarschall Fürst von Wrede widerspricht der Nachricht, daß der Prinz Carl von Baiern seine Entlassung als Ober-Befehlshaber der baierschen Armee aus dem Grunde eingegeben, weil sich zwischen Sr. königl. Hoheit und ihm (dem Fürsten) in der Pairskammer ein Streit, hinsichtlich der königl. Haustruppen, entsponnen haben sollte.

Der König von Würtemberg ist am 23sten v. M. in Ostende eingetroffen, und hat gleich den folgenden Tag mit dem Gebrauch der Seebäder den Anfang gemacht.

Unterm 30sten v. Mts. hat der König von Würtemberg eine Verordnung erlassen, nach welcher die Einfuhr der französischen Weine, Branntweine und Essige gänzlich verboten ist.

Vier Wochen nach Publication dieser Verordnung wird der öffentliche Verkauf dieser Gegenstände in den Wirthshäusern und Weinhandlungen gänzlich aufgehoben, die Vorräthe werden unter Siegel gelegt, und können nur auf besondere Erlaubniß und gegen Entrichtung einer Abgabe von 12 Gulden pro Centner im Lande verkauft werden; gegen eben diese Abgabe wird auch die Einfuhr der übrigen fremden (nicht deutschen) Weine gestattet; die Einfuhr der deutschen Weine aus solchen Landen, die sich zu gemeinschaftlichen Handelsmaaßregeln vereinigt haben, ist wie bisher erlaubt, die deutschen Weine der übrigen Länder zahlen 4 Gulden pro Centner. Folgende französische Waaren sind mit erhöheten Einfuhrzöllen belegt: Seide, Kleidungsstücke, Bijouterien, Oele, Fabrikate von Wolle und Baumwolle, Leder, Leinwand, Eisen, Stahlwaaren ꝛc.

Die Expedition der rheinisch-westindischen Compagnie nach Mexiko wird bald in See gehen. Herr Holzschuh wird in Domingo ersetzt werden, und das Etablissement im mexikanischen Reiche gründen. Die Ladung begleitet ein Herr Sulzer, der viele Jahre in Cuba, Veracruz und Mexiko verlebte. Mehrere wohlhabende junge Leute aus angesehenen deutschen Kaufmanns-Familien begleiten als Volontairs die Expedition.

Es sind zwar die Hoffnungen, die wir früherhin zum Besten unserer unglücklichen Glaubensgenossen im Oriente hegten, seit einiger Zeit sehr gesunken; jedoch gibt es unbefangene Personen, die noch keinesweges darauf verzichtet haben. Nach ihrer Meynung scheint es unverträglich mit der humanen Gesinnung der christlichen Mächte, und insbesondere mit der Großmuth des russischen Kaisers, daß jene Unglücklichen dem vernichtenden Racheschwert ihrer barbarischen Unterdrücker Preis gegeben werden. Merkwürdig bleibt es immerhin, daß der, seit der Ankunft des Hrn. v. Tatischef zu Wien wieder sehr lebhafte, Stafettenwechsel mit Frankfurt ein, wiewohl nicht bedeutendes, Weichen der österreichischen Staatspapiere herbeigeführt hat. Auch will man wissen, daß das projectirte österreichische Anleihen keinesswegs definitiv bei Seite gelegt worden sey, und daß die fortdauernde Anwesenheit des Bankiers Hrn. Salomon v. Rothschild in jener Kaiserstadt damit in Beziehung stehe. Dieser hat jetzt seine seither zu Frankfurt verweilende Gattin zu sich berufen, und durch diesen Umstand erhalten obige Vermuthungen Wahrscheinlichkeit. Denn derselbe läßt auf die Verlängerung des Aufenthalts des gedachten Bankiers in Wien schließen, dem doch wohl eine Ursache von überwiegender Wichtigkeit zum Grunde liegen muß.

Paris, vom 26. Juny.

Die königl. Verordnung in Betreff des Marschalls Suchet, (Herzogs von Albufera) und des Generals Belliard, und ihrer Wiederaufnahme in die Pairskammer, ist aus dem Grunde zurückgenommen worden, weil beide dieser Verfügung eine unrichtige Auslegung gegeben, und besonders General Belliard in einem Schreiben an die Redaction des Journal des Débats erklärt hatte, er habe sein Nichterscheinen in der Pairskammer der hundert Tage (1815) bloß deswegen angeführt, um sein Recht auf die Pairschaft, ohne die Bedingung der Creirung eines Majorats verfolgen und dasselbe auf seine Nachkommen vererben lassen zu können.

Am 27sten hat die französische Akademie Hrn. Fraissinous, Großmeister der Universität an des Abbé Sicard Stelle, Hrn. Dacier, beständigen Secretair der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, an die Stelle des Herzogs von Richelieu ernannt. — Nach ihnen hatte Hr. Delavigne, Verfasser der sicilianischen Vespern, des Schauspiels les Comédiens u. s. w. die meisten Stimmen.

Der zum Gesandten am Königl. Preuß. Hofe bestimmte Hr. v. Rayneval hat am 23sten d. seine Abschieds-Audienz bei Sr. Majestät in St. Cloud gehabt und wird am 27sten seine Reise nach Berlin antreten.

Es ist auffallend, daß das Geschwornengericht in Lyon die wegen der Unordnungen am 10. May dort Angeschuldigten freigesprochen, und dieselben Personen vom Polizeizuchtgericht wegen der 6 Tage später vorgefallen Unruhen, zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Man meldet aus Neapel, daß jetzt nach der erfolgten Ministerial-Veränderung die Occupations-Armee um 10,000 Mann vermindert werden dürfte.

Nach der Rüche soll General Quesada am 18ten in Navarra eingerückt seyn und die sich

so nennende „oberste Junta von Spanien" daselbst installirt haben!

Man hat in Bordeaux Briefe aus Cayes vom 22. April, daß in allen Häfen von Haiti das Embargo von den Schiffen aller Nationen am 17ten aufgehoben worden war. Mehrere französische Schiffe machten sich mit vollen Ladungen segelfertig.

In einem Handelsschreiben aus Bordeaux vom 22. Juny heißt es: „Die Pariser Blätter werden Ihnen mitgetheilt haben, wie unruhig es in Spanien aussieht. Eine Parthei, welche vielleicht in ihren Rechten mehr als billig gekränkt ist, wendet alles mögliche an, um die alte Ordnung wieder herbeizuführen, und leider! scheint es ihren Bemühungen zu gelingen, den Bürgerkrieg zu entflammen. Unter anderm werden hier Uniformen und Waffen für 12,000 Mann zubereitet, um nach Spanien hinübergebracht zu werden. Die französische Armee an der Grenze wird bedeutend verstärkt, Bayonne soll befestigt werden."

Man versichert, daß eine Petition von einer großen Zahl Nanteser Einwohner wider den General-Lieutenant Despinois, der am 15ten d. die Volksmenge durch Reuterei chargiren ließ, wodurch viele verwundet worden, bei den Deputirten angelangt sey. Andrerseits ist dort Oberst Rapatel eingezogen worden, weil sein Regiment bei diesem Anlaß den Befehlen des General-Lieutenants nicht schnell genug erfolgt sey.

Spanische, an den Küsten des Mittelmeers stationirte Schiffe haben mehrere französische und andere Schiffe gezwungen, sich durchsuchen zu lassen; wie es scheint, um Einfuhr von Waffen und Munition für die Aufrührerbanden zu verhindern.

London, vom 28. Juny.

Im Unterhause nahm sich am 20sten d. Herr Kennedy, mit starken Gründen, der Bill für Verbesserung der Geschwornen-Gerichte Schottlands an. Im Ganzen genommen übertreffen die schottischen, peinlichen sowohl, als bürgerlichen Gesetze, die englischen bei weitem; aber unleugbar hat die Wahlart bei den schottischen Geschwornen-Gerichten viele Mängel. — Herr Wilmot brachte am 20sten d. eine Bill ein, welche die Vereinigung von Ober- und Unter-Kanada bezweckt. Sie wurde am 20sten zum zweitenmale verlesen. Herrn Mackintosh, der zu bedenken aufforderte, daß eine solche Bill nicht passiren könne, wenn den Kanadiern nicht Zeit gelassen sey, ihre Meinung darüber auszusprechen, ward von Herrn Wilmot der Umstand entgegengesetzt, daß die bestehende Verfassung Kanadas von einer Parlements-Acte herrühre, mithin ohne Weiteres auch Abänderungen durch das Parlement erfahren dürfe. — Der Vice-König von Irland hat an Hrn. Peel mehrere gerichtliche Aktenstücke gesandt, auf welche die Minister ihre Foderung gründen, die Insurrections-Akte für Irland zu erneuern. Sind auch die Unruhen dort äußerlich gedämpft, so herrscht doch der Geist, der sie hervorbrachte, noch immer in gleicher Stärke. Selbst in einer der ruhig gebliebenen Landschaften, in Connaught, scheint, nach Lord Wellesley's Depeschen die Masse des Volkes eingeschworen, auf die drei Punkte zu beharren, daß die Landeigner von ihren Renten abstehen, die Pächter ihre hohen Pachtungen verlassen, und die Kronzeugen ihre Entdeckungen vorenthalten, oder als Gegenstände des Mordes und anderer Gewaltthätigkeiten bezeichnet werden. Waffen sind, nach denselben Depeschen wahrscheinlich noch viele verborgen. Die ausgelieferten Waffen, sagt Lord Wellesley's Bericht, sind unbrauchbar und nur hingegeben, um zu täuschen.

Am 24sten d. verwendete Hr. Brougham im Unterhause die ganze Fülle seines Talents auf die von ihm angekündigte Motion über den gegenwärtigen Einfluß der Krone. Sein Schlußantrag ging auf die Resolution: daß der gedachte Einfluß, so wie er jetzt bestehe, unnöthig für die Behauptung der verfassungsmäßigen Vorrechte der Krone, zerstörend für die Unabhängigkeit des Parlements und im Widerspruch mit einer guten Regierung des Staats sey. Der Marquis v. Londonderry hatte seine ganze Kunst aufzubieten, um den Eingebungen des von seinem Gegenstande bis zum Nichtaufhören erfüllten Mannes etwas Tüchtiges entgegenzusetzen, dessen Bemühungen schließlich mit 216 gegen 101 Stimmen vereitelt wurden.

Am 26sten schlug Hr. Greevey im Unterhause eine lange Reihe von Beschlüssen vor, die auf Aufhebung der Bill von 1817 zur Regulirung der Pensionen in verschiedenen Verwaltungszweigen gingen. Herr Grey Bennet führte unter anderm die dem Lord Sidmouth, „der sich zum Minister so wenig geschickt habe

als einer der Thürsteher dieses Hauses," ertheilte Pension von 3000 Pfd. St. nebst einer Sinecura für dessen Sohn an. Lord Londonderry fand diese Rede schimpflich und ekelhaft, worauf Hr. Brougham gegen diesen Ton, den ein Minister des Königs sich anmaaße, protestirte. Dieses nahm wieder der Lord sehr übel und verlangte zur Ordnung gerufen zu werden, wenn er etwas unparlementarisches gesagt. Der Sprecher entschied, daß der Ausdruck, den Hr. Brougham gebraucht, hier häufig vorkomme, ohne so, wie der Lord es gethan, ausgelegt zu werden. Lord Londonderry bestand dagegen darauf, daß seine Bezeichnung der Ausdrücke des Hrn. Bennet nicht zu hart gewesen sey. Endlich wurden die Vorschläge des Hrn. Greevey mit 143 gegen 42 Stimmen verworfen. Es war 2½ Uhr Morgens geworden.

Es ist, bemerken die Times, fast ohne Beispiel in der Parlements-Geschichte, daß beide Häuser schon so lange sitzen und noch so viele wichtige Gegenstände für das Ende der Session vorliegen. Wann hat sich je zugetragen, daß das Budget nicht vor Ende Juny (es wird, wie man vernimmt, am 28sten d. geschehen) vorkam, einem Zeitpunct, wo die Mitglieder die Stadt zu verlassen und sehr wenige zurückzubleiben pflegen?

Die Zwistigkeiten in Betreff der Glouceſterschen Familie, scheinen sich auszugleichen. Die Herzogin von Gloucester hat am 20sten d. M. Sr. Majestät einen Besuch gemacht.

Der Courier von heute Abend erklärt die Nachrichten von einer Reise Sr. Majestät des Königs von Schottland so wie nach dem Continente für ungegründet. Zugleich wiederholt er, daß alle die Gerüchte, als wenn die Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Türkei nicht ausgeglichen wären, falsch seyen, mit dem Hinzufügen: der Friede von Europa werde nicht gestört werden; doch werde der vielbesprochene, im September abzuhaltende Congreß nicht in Florenz, sondern in Verona Statt finden.

Die Grafen Martinengo, Flumburiari und von Rossi haben von Paris ihre Reise hieher angetreten, um die Beschwerden der Jonier vor dem Throne niederzulegen. Die Angelegenheiten der jonischen Inseln sind ein Flecken in unsrer Geschichte. Nach der Gleichgültigkeit, die das Unterhaus für Thatsachen zeigte, welche in ganz Europa Unwillen erregten, scheint es fast, als seien wir nicht mehr für Nazionalehre empfänglich. Die Hofzeitung meldete dieser Tage, daß die Kriegsgerichte auf den jonischen Inseln die vornehmsten Einwohner eingekerkert hätten, nicht als Verbrecher, sondern als einfache Geiseln. Wahrhaftig unsre Bundesgenossen die Türken handeln nicht besser, und doch beachtet kein Parlamentsmitglied diese Thatsachen! Man vermuthet vielleicht, daß die Nähe der Türkei ein System auf türkische Art rechtfertigt, oder man hält Mißbräuche über die Massen für das beste Mittel, die Klagen zu ersticken.

Die Times ergießen sich in einen Ausbruch des empörtesten Gefühls über die neuen Frevel der türkischen Regierung an der Würde und dem Werth der Menschheit. Eine authentische Liste der in Constantinopel hingerichteten christlichen Kaufleute nennt die Namen von 7 in Constantinpel ansäßig gewesenen und von siebzehn nach Chios gehörigen oder damit in Verbindung gestandenen griechischen Handelsherren. Welche Wirkung diese neuen Morde auf den Stand der unbeendigten Unterhandlung zwischen den Mächten des civilisirten Europa und dieser barbarischen Regierung haben müssen, könne man noch nicht sagen; wenn Briefen von späterem Datum zu glauben ist, so sind Befehle an die türkische Grenze gesandt worden, um den Rückmarsch der Truppen aufzuhalten, bis man vernommen haben werde, welche Wirkung diese neue Unthaten in Rußland hervorgebracht haben möchten. Die Verwandten einiger der Schlachtopfer dieses blutigen Trauerspiels wohnen in London und erhielten Briefe von ihren erblichenen Freunden, die am Tage vor ihrer Hinrichtung geschrieben waren. Eine lange ausführliche und tiefrührende Adresse im Namen Aller an ihre Brüder und Landesgenossen in Europa, datirt Constantinopel vom 25. May, ist überdem in den Times abgedruckt. Nach derselben waren es in Constantinopel und dem Castell von Chios selbst in allen 95 Personen, die als Geisseln für ihre Landesleute hingemetzelt wurden.

In dem gedachten griechischen Schreiben heißt es: „Lord Strangford machte die größten Anstrengungen, die unglücklichen Geisseln zu retten; er vernachläßigte keine Vorstellungen; bewährte den größten Eifer für die Sache der

leidenden Unschuld und meinte, daß es ihm gelungen sey, sie vor dem über ihnen schwebenden Schicksale zu sichern, indem er ein Versprechen der Pforte erhalten hatte, daß ihnen kein Leid geschehen solle — als dieselbe plötzlich den Befehl zu ihrer Hinrichtung gab."

Im vorigen Jahre wurde ein englisches Schiff, welches von Gibraltar nach Afrika bestimmt war, von 3 bewaffneten maurischen Schiffen aufgebracht, und Schiff und Ladung in Melville verkauft. Der brittische Consul in Tanger wurde von der hiesigen Regierung befehligt, vom Kayser von Marocco Schaden Ersatz zu verlangen. Der Kayser verweigerte dies aber, weil er die Aufbringung des engl. Schiffs nicht untersuchen könne, indem zu jener Zeit in seinem Reiche eine Revolution ausgebrochen war. Ob die engl. Regierung mit dieser Antwort zufrieden seyn wird, bleibt die Frage.

Wegen der in Algier ausgebrochenen Pest, sind in Gibraltar die nöthigen Quarantaine-Anstalten getroffen worden.

Der allgemeine Congreß von Columbien hat beschlossen, daß hinführo der Handel mit Platina, welche sich nur in einigen Gegenden Columbia's findet, ausschließlich dem Staate gehören, und daß unverzüglich Nationalgeld in diesem edelsten aller Metalle ausgeprägt werden solle, jede Unze zu 4 spanischen Thalern.

In der Sun wird versichert, die Mannschaft der zur Fregatte Topaze gehörigen Schaluppe sey, als sie sich zu Lande nach Canton begeben wollen, von den Chinesen bis zum letzten Mann erschlagen worden.

Man hat in der hiesigen Bank falsche Noten zum Belauf von 6000 Pfd. Sterl. entdeckt. Der Betrug wird dem Diener eines Banquiers zugeschrieben, welcher vor einiger Zeit verschwunden ist.

Es heißt, ein Engländer von Bedeutung finde sich in die Verschwörung von Lissabon verwickelt, welches die Times, zu Ehren der Nation, bezweifeln will.

Madrit, vom 13. Juny.

Der Espectador liefert nachstehende Uebersicht der verschiedenen Anführer der Unzufriedenen in Katalonien und der Stärke ihrer Trupps, welche, wenn auch wenig exakt, doch einigermaßen eine Idee von dem Zustande giebt, worin dieses Fürstenthum sich befindet. Misas, aus den Gefängnissen von Girona entsprungen, 700 Mann; Bessiere, ein in spanischen Diensten gestandener Franzose, der in Barcellona zum Tode verurtheilt war, 300 Mann; Colé, Kapellan von Epinevaldes, der nach seiner ersten Niederlage den nachgesuchten Pardon nicht erhalten, durchstreift die Gegend von Vich mit 400 M.; Estamis mit dem Mönche Sola, versuchten Manresa aufzuheben, und haben nach Berga sich zurückgezogen mit 500 Mann; Piteus, Pfarrer, ist zu den Unzufriedenen von Berga gestoßen mit 250 Mann; Targarona, in der Gegend von Mauleon desgl. 250 Mann; Ramonillo, Oelhändler aus Schloß Follit, 200 Mann; Miralles, Eigenthümer aus Cervera, 100 Mann; Romagosa, Fischhändler aus Abishal, früher mit dem sogenannten Trappisten vereint, von dem er sich wieder getrennt, 800 Mann; der Trappist, befehligte an 1500 Mann; behielt aber, nach der Niederlage bei Pons, nicht mehr als 70 Mann; Sevit, von den Galeeren entsprungen, 20 Mann; Rambla, Schleichhändler, bestreicht Tortosa mit 200 Mann; Summa 3600 Mann. In der Nacht vom 10ten zum 11ten war die ganze hiesige Garnison und die National-Garde unter den Waffen, weil es verlautet hatte, daß eine Zahl Unzufriedener, in der Nähe des Königl. Lustschlosses Mondoa, ganz nahe bei Madrit, sich versammeln wollte. Die Umgebung des Schlosses ward mit Truppen besetzt; die Infanterie hielt Nachsuchung in den benachbarten Häusern, indeß die Cavallerie den Prado entlang, bis zum Eisen-Thore aufgestellt war; in einem Gasthofe, der einem Geschäftsmanne der Königin von Etrurien gehört, fand man 5 gesattelte Pferde, mehrere Waffen, Pulver und Patronen; 5 Individuen wurden verhaftet, worunter der Eigenthümer des Gasthofes, ein Kammerherr und zwei Haus-Officiere Sr. Majestät. General Morillo bewies sich dabei sehr thätig. — Die bei den Cortes in Antrag gebrachte Untersuchung gegen den Landeshauptmann von Madrit, Don San Martin, wegen der von ihm verfügten Verhaftung des Besitzers des Kaffee-Hauses zum Goldbrunnen, ist verworfen. — Eine Beschwerde des Generals Riego gegen das vorige Ministerium, das ihn, seiner Gegenvorstellungen bei dem Könige ungeachtet, des General-Commando's von Arragonien entsetzt, weshalb

er auf Untersuchung gegen den vormaligen Minister des Inneren, D. Felin anträgt, ist der Verantwortlichkeits-Commission zur Prüfung übergeben. — Nach den von den Cortes genehmigten 5 ersten Artikeln des Reglements-Entwurfes für die National-Miliz, ist jeder Spanier, vom 18ten bis zum 45sten Jahre, wenn er ansäßig oder Eigenthümer ist, ein Gewerbe treibt, oder sonst die Mittel zu seiner Subsistenz besitzt, zum Dienste in der National-Miliz verpflichtet; dieselbe wird eingetheilt in örtliche und freiwillige; in erster erfolgt die Aufnahme mit dem 18ten Jahre, zum Eintritt in letzte ist ein Alter von 20 Jahren erforderlich; ausgeschlossen ist, wer eine körperliche oder infamirende Strafen erlitten.

Es war Hr. Galiano, der mit großer Beredsamkeit den Commissions-Bericht abstattete, wornach beschlossen wurde, den Offizieren und Gemeinen der ehemaligen Armee der Isla für die durch sie bewirkte Rettung des Vaterlandes die ihnen durch das Decret vom 11. Sept. 1820 bewilligten Länderei-Verleihungen wirklich zuzuwenden. Im 1sten Artikel heißt es, daß diese Belohnungen allen denen zufließen sollen, welche die Verfassung, ehe sie von Sr. Maj. beschworen worden, proclamirt hätten. Es kam bei diesem Anlaß zum Vorschein, daß die damaligen schönen Proclamationen Quiroga's an das Heer und die Nation von dem jungen Galiano abgefaßt worden sind.

Da die Cortes zum 1sten Juli auseinander gehen, so schmeicheln sich die Royalisten, daß gegen diese Zeit, zu ihrem Vortheil ein großer Streich erfolgen werde. Sie sprengen aus, die vornehmsten Deputirten fühlten das gefährliche und kritische der Lage des Staats, und würden daher froh seyn, durch Annäherung an das Ministerium, an die Regierung und den König, die Gefahr abzuwenden. Hieraus würde eine Abänderung der constitutionellen Verfassung und die Errichtung zweier Kammern, wie in Frankreich, entstehen.

Die Artillerie-Regimenter verlangen laut, daß die Strafbaren aus dem zu Valencia gelegnen ihr Urtheil erhalten sollen. Auch waren die dazu nöthigen Befehle in Valencia angekommen, wo der General-Capitain vom Kriegsminister ermächtigt worden, für den Nothfall die Seetruppen und das Regiment Mallaga mobil zu machen.

Am 7ten d. sind unsere Miliz-Truppen zum zweitenmale siegreich in Cervera eingerückt, wo sie sich aber diesmal leider! der Plünderung der Servilenhäuser überließen, die Abends 10 Uhr noch fortdauerte. Miralles, Romagosa, der Trappist und Ramonillo hatten sich mit 400 der Ihrigen ins Gebirge gerettet.

Alle im Lande befindliche Besitzer von Präbenden und Kanonikaten sollen in Monatsfrist, alle außerhalb Spanien befindliche dagegen, binnen 6 Monaten, ihren Aufenthalt an dem Orte nehmen, von dem sie die Einkünfte ihrer Würde beziehen, widrigenfalls ihr Verzicht auf dieselbe angenommen werden wird.

Spanien soll gegenwärtig 11,243,026 Bewohner zählen, worunter Madrit 290,495. (!)

Bayonne, vom 21. Juny.

Zuverläßige Nachrichten, welche uns über die Zusammenschaarung des Quesada in der Gegend von St. Jean-pied-de-port zugekommen sind, melden, daß sich Navarra durch die ungeheure Menge von Aufrufen, welche er durch die Provinz verbreitet hatte, in der höchsten Aufregung befand, besonders in dem Theile des Grenzlandes, in dessen Nähe jene Glaubensvertheidiger sich aufgestellt haben. Die Thäler von Ero, Esteribar und die umliegenden Dörfer waren in Masse, 500 Menschen an der Zahl, aufgestanden, die den Truppen Quesada's und den von ihm angebotenen Waffen entgegenzogen. Allein die Thätigkeit der Constitutionellen war so groß gewesen, daß sich in weniger als 3 Stunden in jenen Thälern und dem von Rancal gegen 1000 Mann Linientruppen und National-Miliz aufgefunden hatten, so daß den empörten Bauern kein andrer Ausweg blieb, als die Flucht nach Frankreich oder Ergreifung der Amnestie. Man glaubt daher die ganze Unternehmung verspielt. Vorgestern, am 19ten, befand sich Quesada noch mit 600 der Seinigen auf unserm Gebiet; man weiß nicht, welche Partei er nehmen wird; er soll aber sehr verlegen seyn. — Quesada's Unternehmung scheint überhaupt mißlungen, seitdem er von dem Unterpräfecten von Mauleon Befehl erhalten, sich ins Innere von Frankreich zu ziehen. Wenigstens war er vorgestern noch auf unserm Gebiet.

Wir haben zwei Proklamationen vor uns liegen, datirt aus Ronceval vom 17. Juny, unterzeichnet von Joaq. v. Locarra als Präsiden-

ten und den Mitgliedern der vorgeblichen „einstweiligen obersten Junta von Spanien.“ Es mag mit diesem Datum sich verhalten, wie es will, gewiß ist, daß Locarra sich noch hier in Bayonne befindet, und die andern gestern eine Fahrt nach St. Jean-pied-de-port gemacht, aber ihre Equipagen hier gelassen haben, weshalb man sie auch zurück erwartet. Die eine dieser Proclamationen ist an das spanische Volk, die andre an die Armee gerichtet; beide sind höchst fanatischen Inhalts. In der letztern wird jedem Soldaten, der mit Waffen und Zeug übergeht, 160, und jedem, der ohne Uniform kommt, 80 Realen geboten, auch gedroht, daß diejenigen, welche man bewaffnet gefangen nehmen werde, ohne weitern Proceß würden erschossen werden, weil sie sich geweigert hätten, ihrem Könige und Vaterlande zu dienen. In eben so großer Menge sind mehrere Lieder und Brandschriften, die nothwendig alle in Frankreich gedruckt worden seyn müssen, verbreitet worden. Eine der merkwürdigsten ist eine „Anzeige an die guten Spanier“ ohne Ort und Datum, worin der diplomatische Ton gut getroffen ist, und angekündigt wird, „daß nachdem die Irrungen zwischen Rußland und der Pforte freundschaftlich beigelegt worden, die verbündeten Mächte von ersten Rang, welche das heilige Bündniß bildeten, von den besten Gesinnungen für die Menschheit beseelt; beabsichtigend, den Monarchen Spaniens in seinen geheiligten und ihm durch die Religion gesicherten Rechten herzustellen, Rechten, die ihm durch eine anarchische Faction entrissen worden, welche unaufhörlich gegen Thron und Altar conspirire, wünschend überdem, dem Unglück und den Unordnungen ein Ziel zu setzen, unter welchen die Völker Spaniens in Folge der in ihrer Regierung eingeführten Neuerungen erlägen, indem eine blutige Anarchie ihre Flügel über ein, sonst vom Allmächtigen so begünstigtes Land ausbreite; erwägend, daß die gegenwärtige Form der Regierung Spaniens und der Zustand der Sachen unverträglich mit der Würde der Monarchen und dem System des übrigen Europa widerwärtig wären, das schon zu sehr von den scheußlichsten und verbrecherischen Entwürfen des Revolutionsgeistes bewegt worden, beschlossen hätten: 1) Es sollten Sr. Majestät dem Könige von Spanien Mittheilungen über die weisen Absichten der verbündeten Souveraine gemacht werden, welche Se. katholische Majestät sofort zur Kenntniß Ihrer Minister oder der ordentlichen oder außerordentlich zu berufenden Cortes zu bringen hätten; 2) Diese hätten, einen Monat nach erhaltener Mittheilung, ihrem Monarchen die angemessensten Mittel vorzuschlagen, um den herrschenden Uebeln ein Ziel zu setzen, entweder indem die Uneinigkeit der Partheien durch die weisen Reformen beigelegt, welche die Constitution der Cortes von 1812 erfordre und selbst anbefehle, oder indem auf soliden Grundlagen neue Institutionen, verträglich mit der Religion, den Sitten und dem gegenwärtigen Civilisationsstande der spanischen Völker eingeführt würden, in Einklang jedoch mit denen, welche gegenwärtig bei den übrigen constituellen Staaten Europens beständen, und wobei die Legitität und Würde des Monarchen mit dem Vortheil seiner Völker, die jedoch das Repräsentationsrecht zu behalten hätten, verbunden bliebe. 3) Se. katholische Majestät hätten alsdann in kürzester Frist den verbündeten Souverainen von der Wirkung Ihrer Mittheilung Anzeige zu machen; wohlverstanden, daß JJ. MM. mit Schmerz wahrnehmen würden, wenn die Regierung und die Cortes sich einem weisen Uebergange zu einer bessern Ordnung der Dinge weigern würden; in welchem Falle sie sich, um der Ruhe Europens, des Glückes der Spanier und der Würde der Monarchen willen, in der Nothwendigkeit sehen würden, zu den mächtigen Mitteln zu greifen, die in ihrer Macht lägen, um die Angelegenheiten Spaniens auf den erforderlichen Fuß herzustellen.“

Andrerseits haben auch der Commandant von Pampelona Mariscal-de-campo Salvador, an die Soldaten, und der Landeshauptmann Bustamente an die Navarreser höchst nachdrückliche Gegen-Proclamationen im constitutionellen Sinn unterm 16ten d. erlassen.

Den Ausschlag des vorgestrigen Gewehrfeuers bei Vera weiß man noch nicht.

Zavala soll sich in die Asturischen Gebirge geflüchtet haben. (Börsenliste.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 10. July 1822.)

Amsterdam, vom 29. Juny.

Die Polizei hat öffentlich vor in Umlauf gekommenen sehr künstlich verfertigten falschen spanischen Münzen warnen lassen, die sehr schwer von den ächten zu unterscheiden und, soweit man erforschen können, erst neuerlich, allem Anschein nach auf gute Treue, von Java und aus Amerika hergeschifft worden sind.

Am Montag hat die erste Kammer im Haag die Weinsteuer mit 28 gegen 2 Stimmen und die Zuckersteuer einstimmig genehmigt. — Dagegen hat die zweite Kammer vorgestern die Salzsteuer mit 49 gegen 47 Stimmen verworfen.

Bordeaux, vom 17. Juny.

Es war eine unglückliche und in dieser Gegend beispiellose Naturbegebenheit, daß es Anfangs April mehrere Nächte hindurch 6 bis 8 Linien Eis fror, und um so betrübender für uns, da das nördlichere Frankreich damit verschont blieb. Schwarz, wie vom Feuer versengt, hing die Rebe; Platanen, Rosenknospen waren erfroren. Glücklich genug, daß dieses Unheil nur strichweise zwar mehrere, doch nicht alle Kirchspiele Medocs traf. In andern, wo der Weinstock dadurch auch gelitten hatte, hat er sich bei dem folgenden anhaltend schönen und warmen Wetter wieder gehoben und giebt Hoffnung zu einiger, wenn gleich zu keiner reichlichen Erndte; dagegen aber wurden wieder im März mehrere Gegenden durch furchtbare Hagel verwüstet und die Weinerndten auf mehrere Jahre vernichtet. Ein unerbittliches Schicksal waltet über sehr viele Eigenthümer, wenn man annimmt, daß ihnen die diesjährige Erndte so zum drittenmale fehlschlägt. Jetzt haben wir seit beinahe vier Wochen eine durchstehende, glühende Hitze von 27 bis 30 Grad. Aprikosen, Pflaumen, Birnen, Mandeln und andere Spätfrüchte sind reif, was hier ohne Beispiel ist. So scheint die Natur selbst wieder aufbauen zu wollen, was sie zerstörte. Möchte nur der Mensch demselben wohlthätigen System folgen; aber welche Aussicht für alle, z. B. bei dem jetzigen allgemeinen Douanen-Krieg, der viel verderblicher ist als jeder andere. Bei jenem gehen, wenn er noch lange anhält, Alle ohne Ausnahme zu Grunde. — Lange veranlaßte keine Begebenheit eine so allgemeine tiefe Trauer in Bordeaux, als der neuliche Duell-Mord des Grafen Friac. Dieser edle, in jedem Betracht ausgezeichnete Mann, wurde das Opfer seiner in diesem Fall mißverstandenen und schlecht angebrachten Großmuth. Er weigerte sich nämlich, zuerst zu schießen, und ward von seinem Gegner mit bebender Hand niedergeschossen.

Stockholm, vom 12. Juny.

Nach einer Königl. Verordnung ist allen Schwedischen Unterthanen erlaubt, Handel nach allen Plätzen des festen Landes von Süd-Amerika zu treiben. Auch soll sich zur Aufmunterung des Handels, die Verminderung der Zoll-Abgaben, welche bisher nur in gewissen Fällen statt gefunden, auf Waaren Süd Amerikanischen Ursprungs, die in Schweden mit Schwedischen Schiffen eingeführt werden, erstrecken.

Aus Italien, vom 18. Juny.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 11. Juny enthält zwei königliche Decrete vom vorhergehenden Tage, wodurch der Marchese di Circello auf sein Ansuchen wegen seines hohen Alters und seiner schwächlichen Gesundheitsumstände, des Portefeuille's des königl. Staats-Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten enthoben, und dasselbe dem Fürsten Ruffo, königl. Staatsrathe und Staats-Minister, und Präsidenten des Ministerial-Rathes, in Berücksichtigung seiner ausgezeichneten Dienste und stets bewiesenen Anhänglichkeit, wie nicht minder seiner ausgebreiteten Kenntnisse im Fache der auswärtigen Geschäfte, anvertraut wird.

Durch zwei königl. neapolitanische Decrete wurde verboten, Gemälde, Statuen, Basreliefs und andere dergleichen Denkmäler der Kunst aus den Kirchen und öffentlichen Gebäuden wegzunehmen, und Tempel, Amphitheater

und dergleichen Alterthümer zu demoliren; auch wird verordnet, daß ohne königl. Bewilligung nach solchen Gegenständen nicht gegraben werden darf.

Die Engländer sehen ungern den Vizekönig von Aegypten, Mehemed, im Becken des mittelländischen Meeres Fuß fassen. Sie hatten sich geschmeichelt, im Fall einer Zerstücklung der Türkei, ihre Hand auf die Inseln Cypern und Kreta zu legen, und sehen nun ein, daß Mehemed, durch Aufstellung seiner Vorposten in diesen beyden Inseln, ihnen die Hoffnung raubt, sich selbst dort festzusetzen. — Da die engl. Polizei auf den jonischen Inseln auf alle Worte lauscht und von Politik zu sprechen ausdrücklich verboten ist, so theilt man sich jetzt politische Nachrichten durch Zeichen und Minenspiel mit. So erfuhr man durch einen Schiffer aus dem Peloponnes, durch Grimassen die Einnahme von Korinth. Noch sorgfältiger wird über die Briefe gewacht; die Furcht vor der Pest dient zum Vorwand dieser Untersuchung. Die aus Griechenland einlaufenden Briefe gehen durch die Hände des Parfumeurs, und nach der jonischen Polizei, heißt einen Brief parfumiren, ihn entsiegeln, lesen und verbrennen, wenn er nicht zum Vortheil des Islamism geschrieben ist.

Aus Jamaika, vom 2. May.

Es wird fortwährend behauptet, daß im großen Ocean drei königl. spanische Fregatten sich mit Lord Cochrane vereinigt und den Schiffen seines Geschwaders beigestanden hätten, ein großes Truppencorps von Panama nach Esmeraldas überzuführen, bestimmt, dem General Crux Murgeon bei seinem Rückzuge von Quito den Paß zu verrennen. Es scheint uns aber eine solche freiwillige Handlung von spanischen Kriegsschiffen etwas zu Außerordentliches, als daß wir nicht erst die Bestätigung abwarten sollten. Auch melden eingegangene Briefe aus Bogota (dem jetzigen Sitz der columbischen Regierung) vom 24. März bloß, daß der General Bolivar sich Quito näherte und alle Hoffnung war, daß Crux Murgeon abgeschnitten werden dürfte. Es war in Bogota eine Commission zur Aufmachung der Schulden der Republik niedergesetzt, bestehend aus den Senatoren Pennalver und Torres und dem Kaufmann Martins aus Carthagena.

Newyork, vom 31. May.

Es verlautet, daß eine einstweilige Ausgleichung mit Frankreich zu Stande gekommen sey, deren Abschluß der Präsident der Vereinigten Staaten in wenigen Tagen kund machen werde, die bloß den gegenseitigen Handel betreffe und in deren Folge die Zulassung der gegenseitigen Schiffe wie vorher Statt finden werde.

Ein am 22sten d. in 15 Tagen von Laguaira angekommenes Schiff meldet, daß die Flotte, welche Porto Cabello einschließe, diese Stadt mehrere Tage beschossen und dann zur Uebergabe aufgefordert habe; die Antwort des Commandanten sey aber noch nicht bekannt gewesen. Es ging das Gerücht, General Morales habe sich mit großem Verlust durch die ihn umzingelnden Truppen durchgeschlagen und sey nach Porto Cabello zurück. Eine Abtheilung seiner Truppen von 500 Mann sey am 19. April durch den Obersten Pinengo geschlagen worden und es hätten sich davon nur 20 Mann gerettet.

Rio Janeiro, vom 7. April.

Der Prinz-Regent, welcher stets beliebter wird, ist nach der wichtigen Provinz Minas Geraes, wo es vorhin unruhig war, abgereiset; diese Reise hat ohne Zweifel einen Staatszweck. Es ist höchst wesentlich, daß die gedachte Provinz, eine unserer bevölkertsten und reichsten, in die Ansichten der Hauptstadt eingehen möge, welches bis jetzt nicht der Fall war, und welche Wirkung wir von dem Besuch Sr. königl. Hoheit daselbst mit Zuversicht erwarten.

Türkei und Griechenland.

Ueber die Verhältnisse Rußlands und Griechenlands enthält der Hamburger Correspondent Folgendes: „Die Politik des russischen Hofes ist die des Friedens, weil ein Krieg im Orient unabsehbare Folgen nach sich ziehen würde und nur ein fortdauernder Friedensstand das Wohl von Europa, so wie das Glück der Völker sichern kann; Rußland hofft ohne Waffen, ohne Schwerdt und Blutvergießen, die tractatenmäßigen Rechte wieder zu erhalten, die während des griechischen Aufstandes verloren gingen. Da die Forderungen Rußlands gerade die Sicherstellung der Rechte der christlichen Unterthanen in den türkischen Staaten betroffen, kann von einer Lossagung von der

griechischen Sache nicht die Rede seyn. Hätte die Pforte diese Rechte respectirt, nur die Rebellen bekriegt, nicht den Unschuldigen mit den Schuldigen verwechselt, nie würde der Bruch zwischen beiden Mächten Statt gehabt haben.

Das große Herz des Kaisers umfaßt Alles, was Menschlichkeit fordert und Religion gebietet. Eine Kriegs-Erklärung würde, statt die Griechen zu schützen, das Signal eines ungeheuern Gemetzels gewesen seyn. Der leidenden Menschheit Ströme von unschuldigem Blut zu sparen, den Keim von Uneinigkeit und Spannungen unter den Mächten zu ersticken, den Saamen neuer Kriege zu vertilgen, im Frieden das Resultat des Kriegs zu erhalten, war das einzige, großmüthige Streben des russischen Cabinets. Dahin zielten die friedlichen Mittel, die vermittelnden Vorschläge, unterstützt durch eine imposante Kriegsmacht; nur Mäßigung konnte dahin führen, und Alles läßt jetzt den Genuß der Früchte dieser Anstrengungen hoffen. Nicht lossagen also will sich der hochherzige Alexander von der Sache der Griechen, sondern ihnen, was Menschlichkeit und Religion, was Recht und Verträge gebieten, durch Bürgschaften auf immer zusichern, sobald die jetzt in Wien eingeleiteten directen Unterhandlungen begonnen haben. Daß die andern Mächte seine menschenfreundlichen Absichten unterstützen, ist zu erwarten, und daß bei der unter allen Höfen herrschenden Einigkeit dieses schöne Ziel erreicht werden wird, darf nicht bezweifelt werden, wenn der Divan anders den zuletzt bewiesenen Dispositionen treu bleibt. Es ist klar, daß die drohende Stellung seiner Nachbaren, die ernste Sprache der Vermittler und vor allen die Eintracht und Harmonie aller europäischen Cabinette eine große Sinnesänderung bei ihm bewirkt haben. Das Zurückziehen der Truppen aus der Moldau und Wallachei wird, was man auch öffentlich darüber verbreiten mag, erfolgen. Eine Amnestie-Erklärung zu Gunsten der Griechen ist gleichfalls zu erwarten, sobald diese die Waffen niederlegen. Wir haben Ursache zu glauben, daß die Einleitungen dazu schon getroffen sind.

Die Mäßigung und Großmuth, welche die Politik des Kaisers characterisirt, wird von allen mit den Staatsgrundsätzen näher bekannten Diplomaten anerkannt und gewürdigt. Das Höchste der Politik ist unstreitig Mäßigung; denn diese Cardinal-Tugend vereinigt alle anderen; sie erzeugt Achtung und Vertrauen, aus welchen äußerer Friede und inneres Glück hervorgehen.

Paris, vom 26. Juny.

In hiesigen Blättern treibt sich die falsche Nachricht herum, daß Se. Russische Maj. unmittelbar von Wilna nach der Süd-Armee abgereißt wären, wohin auch die Garden aufbrächen.

Von der moldauischen Grenze, vom 20. Juny.

Man hat 7 Bojaren aus der Wallachei sehr eilig nach Constantinopel gebracht, die Ursachen dieses Ereignisses werden begierig erwartet. Bukarest ist in einem sehr traurigen Zustande, täglich findet man in den Straßen der Stadt Leichen ermordeter Bürger, einem christlichen Bojaren welcher Polizei-Inspector war, und den Türken gleich das rauben erlaubte, wurde mit 150 Streiche auf die Fußsohlen öffentlich bestraft, und 3 seiner ihm untergeordneten Auffseher gehängt. Man weiß bis jetzt noch nicht mit Gewißheit daß die Türken die Moldau gänzlich geräumt hätten, daß ist jedoch gewiß, daß die da stehenden asiatischen Truppen das Land durch Feuer und Schwerdt vernichten.

Zante, vom 15. May.

Die Griechen haben sich mit Ruhm bedeckt. Die Türken, 22,000 Mann zu Fuß und 6000 Reuter stark, mit Feldstücken, waren am 30sten April von Larissa abgegangen, und hatten die Banden von Volo, Pharsala und andern Punkten, wo sie Fuß gefaßt, versammelt, um Patradschik, welches lebhaft von den Griechen bedrängt wurde, zu Hülfe zu kommen. Da die Insurgenten am 1. May Nachricht vom Marsch des Feindes bekamen, ließen sie ein Beobachtungs-Corps bei dem Castell und zogen in das Thal hinab, welches die Hellada (der Sperchios) durchströmt, um die Barbaren bei dem, schon zweimal durch ihre Tapferkeit in den Felzügen von 1821 und 1822 berühmt gemachten Termopylenpasse zu erwarten. Am 3. May Morgens fingen die Griechen von Agrapha, von Zangos befehligt, den Angriff mit ihren langen Schießgewehren (arquebuses) an und es glückte ihnen, fast die ganze türkische Reuterey vom Pferde zu bringen. Gegen Mittag griff Odysseus, der einen langen Umweg gemacht hatte,

den Feind in der Flanke an, gedeckt von den Felsen des Kalavoltera=Berges, und nach dreistündigem Gefecht nahmen die Türken die Flucht, indem sie Geschütz und Gepäck zurück und hinter sich das jetzt bis Larissa befreite Thessalien ließen. Niemals hat, wie einer der griechischen Anführer schreibt, ein so glänzender Sieg, seit dem Anfange dieses heiligen Krieges unsere Waffen gekrönt.

Joseph, Bischof von Nisi in Messenien, feierte den Sieg bei den Thermopylen durch ein Tedeum, das am 10. May in der St. Pauls=Chathedrale in Korinth abgesungen wurde.

Seit dem Treffen bei den Thermopylen ist die Belagerung von Patradschik wieder aufgenommen worden, so wie die von Zeitun. Die Städte Portaria, Ullestina, Makrinitza, Agia, alle in Thessalien, haben Abgeordnete zum Congreß nach Korinth gesandt, um der Bundes=Acte beizutreten. Unsre Waffenmacht beläuft sich an disciplinirten Truppen jetzt auf 15,000 Combattanten. (Börsenliste.)

Semlin, vom 18. Juny.

Von mehrern Seiten bestätigen sich die für Griechenland so wichtigen Nachrichten über die kriegerischen Ereignisse bei Trikala, Larissa, Suli und Zituny, wo zuletzt eine Hauptniederlage der Türken erfolgte. Die Griechen überlassen sich nun aufs neue der Hoffnung, daß nachdem die entworfene dritte Unternehmung gegen Morea gescheitert, ihre Sache nicht unterliegen werde. Allein die Besonnenern zittern dennoch für die Zukunft, da ihre Hauptfeinde die Engländer zu thätig sind, und ihnen bis jetzt mehr schadeten, als die Türken mit den Waffen in der Hand. Alle Festungen in Morea wären ohne die Engländer schon gefallen, und die Griechen könnten kühn die Offensive ergreifen, wenn ihnen nicht immer der wichtigste Feind im Rücken bliebe. Also läßt sich eine allgemeine Vereinigung ihrer Streitkräfte vor der Hand nicht erwarten; alle Unternehmungen können nur partiell sein.

Briefen aus Bitoglia zufolge, die durch außerordentliche Gelegenheit in Belgrad eintrafen, sollen die Türken, welche neuerdings mit starker Macht von Larissa gegen Zituny vorgedrungen waren, am 4. Juny bei letztgenannter Stadt gänzlich geschlagen worden seyn. Das Gerücht, daß sich Churschid Pascha, in Folge der erlittenen Unfälle, des Abfalles der Albaneser, und der ausgebliebenen Hülfe, selbst vergiftet habe, bedarf, so wie auch obige Nachrichten, wohl noch der Bestätigung.

St. Petersburg, vom 21. Juny.

Nach glaubwürdigen Handelsbriefen ist die Insel Negropont mit der sie umgebenden Inselgruppe von den Griechen occupirt und völlig in Besitz genommen worden. (Hamb. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Da sich in den Rheinprovinzen der Wunsch mehrseitig ausgesprochen hat, daß die Militair=Verpflegungs=Bedürfnisse aus dortigen Landesproducten unmittelbar angekauft werden möchten, soll nach einer Verfügung des Kriegsministeriums, welches gern jede Gelegenheit benutzt, um den unmittelbaren Absatz der inländischen Erzeugnisse in die Militair=Magazine zu befördern, der Bedarf an Naturalien zur Verpflegung der Truppen in den Rheinprovinzen und in Westphalen für das nächste Jahr von den dortigen Grundeignern, mit Ausschließung von Zwischenhändlern, angekauft werden.

Nach Berichten aus Trier ist Fonk's Gattin nach Berlin gereiset.

Der Preis des Rhein=Weines ist so tief gesunken, daß mehrere Bürger sich genöthigt sehen, ihre Keller zu öffnen, und die Bouteille für 8 Kreuzer und noch geringer zu verkaufen.

Die 12 vornehmsten Destillateure in London haben vom October 1820 bis 1821 10,212,576 Quart gemeinen Branntwein zur Verfeinerung verbraucht; das einzige Haus Hodges mehr als 2 Millionen.

Bei dem Hafen Tampico in Neuspanien, wohin sich jetzt der Handel wendet, bestehen von Gebäuden bloß erst einige Hütten.

In Marseille herrschte die unleidlichste Hitze und es war ein heftiges Scharlachfieber ausgebrochen.

In der Gegend von Toulon ist die Getraide-Erndte durch die Dürre ganz zu Grunde gegangen.

Auf der großen Haide südwestlich von Viborg ist durch Unvorsichtigkeit ein Feuer entstanden,

welches schon eine Strecke von fünf Meilen in der Länge und eine Meile in der Breite verheert und mehrere Kornfelder und Wiesen ganz abgesengt hatte. Auch ist ein Torfmoor nördlich von Aalborg in Brand gerathen.

Unsere am Ersten dieses Monats gefeierte Vermählung zeigen wir hierdurch unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und empfehlen uns zu fernerem freundschaftlichen Wohlwollen. Karchwitz den 5. July 1822.

Carl von Lüttwitz.
Emilie von Lüttwitz geborne von Eickstedt.

Heute wurde meine Frau geborne von Tschirschky von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau den 7. Juli 1822.

von Clausewitz,
Prem. Lieut. im 11ten Inf. Regt.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich den am 30. Ju y nach fünfjährigen Leiden am Nerven-Schlage erfolgten Tod meines guten redlichen Mannes, des Königl. Preuß. Berg-Amts-Directors Eduard von Klaß, hierdurch mit betrübten Herzen ergebenst an.

Breslau den 6. July 1822.

Fanni von Klaß geborne Gräfin Lavalett.
Albertine von Klaß, als Tochter.

Mit unnennbaren Gefühlen des tiefsten Schmerzes erfüllen wir die traurige Pflicht, das heute erfolgte Ableben unserer innigst geliebten Tochter, Auguste Elisabeth Theodore, in dem zarten Jugend-Alter von 3 Monaten und 8 Tagen, unsern geehrten Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Jätzdorff den 5. July 1822.

Der Major v. Eicke nebst Frau.

Nach einem äußerst schmerzhaften Krankenlager von 7 Jahren und 3 Monat vertauschte am 4. July unser einziger 35jähriger Sohn, der gewesene Packhof-Magazin-Wärter zu Lande Herr C. W. Traugott Glafey, seine Leiden mit jenem bessern Leben, und hinterläßt uns armen alten Eltern bloß den Trost des baldigen frohen Wiedersehns.

Breslau den 8. July 1822.

Wilhelm Glafey senior.
Ernestine Tugendreich Glafey geb. Preuß.

Allen unsern Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit ergebenst an: daß am 7ten July früh um 4 Uhr nach einem 8monatlichen Krankenlager, an Folgen der Gehirnwassersucht, in einem Alter von 59 Jahren 2 Monaten unser innigst geliebte Gatte und Bruder Friedrich Gottlob Endler, Bürger, Architekt und Kupferstecher, seine rühmlichst bekannte irdische Laufbahn endete. Wer den Seeligen kannte, wie wir, wird ihm gewiß mit uns eine Thräne der Trauer weihen.

Breslau den 9. July 1822.

Christiane Heinriette verw. Endler geborne Gundelach, als Gattin.
Caroline verw. Keppen geborne Endler, als Schwester,
und sämmtliche Verwandte.

Berichtigung.

In dem letzten Stücke dieser Zeitung muß es bey der Todes-Anzeige von Frau Regierungs-Räthin Laar nicht gebohrne Deckendorff, sondern gebohrne Dubendorff heißen.

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben ferner bei mir abgegeben:

I. Für die zu Stein:

Hr. E. F. Ohle, hieselbst, 1 Rthlr; Hwz. für das Gesinde 1 Rthlr; K. für das abgebrannte Gesinde 15 Sgr.; M. für den unglücklichen Schäfer 15 Sgr.; M. für das arme Gesinde 15 Sgr.; C. B. R. 15 Sgr.; alles Courant.

II. Für die zu Loslau:

Hr. E. F. Ohle, hieselbst, 2 Rthlr. Crt.; eine Ungenannte 1 Rthlr. 10 Sgr. Crt.; K. K. 1 Rthlr. Crt.; W. eine Weste und ein Paar schwarztuchene Pantalons in ein seidenes Tuch gehüllt; A. F. in 2 gleichen Röllchen 8 Rthlr. Münze; R. 1 Rthlr. Crt.; Hwz. 5 Rthlr. Crt.; v. B. 5 Rthlr. Crt.; P. K. 3 Rthlr. Crt.; I. M. ein Päckchen Geld schwarz versiegelt; C. C. M. 2 Rthlr. Crt.; Hr. Ober Landes Gerichts-Rath Baron v. Kottwitz 3 Rthlr. Crt.; ein Paar sonst in der Nähe von Loslau wohnenden Damen 3 Rthlr. 15 Sgr. Courant und 15 Sgr. Münz-Crt.; Hr. C. C Hodann hieselbst 1 Rthlr. Crt. C. B. R. 15 Sgr. Crt.

W. G. Korn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Rang- und Quartier-Liste für das Jahr 1822. 8. Berlin. Dieterici. geheftet. 1 Rthlr.

Mackeldey, F., Lehrbuch des heutigen römischen Rechts. 1r Bd. gr. 8. Gießen, Heyer, 3 Rthl.

Steinkopf's, C. F. A., Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln. Mit einem Anhange von Predigten über die christliche Glaubens-Lehre und einigen Gelegenheits-Reden. 2 Bde. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Weller, C. H., die Krankheiten des menschlichen Auges, ein Handbuch für angehende Aerzte. 2te verbesserte Auflage. Mit 4 ausgemahlten, und 1 schwarzen Kupfertafel. gr. 8. Berlin. Schüppel 3 Rthlr. 15 Sgr.

Schelver, F. J., Lebens- und Formgeschichte der Pflanzenwelt. Handbuch seiner Vorlesungen über die physiologische Botanik für seine Zuhörer und gebildete Naturfreunde. 1r Band. 8. Heidelberg, Engelmann 1 Rthlr. 18 Sgr.

Livres nouveaux.

Art, l', du cuisinier parisien, ou Manuel complet d'economie domestique, contenant la cuisine, la charcuterie, la grosse patisserie, et la patisserie fine, l'office dans toutes les branches; la cuisine des malades etc. etc. par B. Albert. Paris 8vo avec planches br. 2 Rthlr. 12 Gr.

Bourdaloue. Morceaux choisis, ou recueil de ce que cet orateur a de plus remarquable sous le rapport de la morale et du style. Par M. l'abbé Rolland, avec une notice sur Bourdalue par Feller. Paris, 18mo br. 20 Ggr.

Considerations sur l'industrie et la législation, sur le rapport de leur influence, sur la richesse des états et examen critique des principaux ouvrages qui ont parus sur l'economie politique; par L. Say. (de Nantes) Paris 8vo br. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Espiègleries, l', de l'enfance, ou l'indulgence maternelle Contes et historiettes propres à êtres donnés aux enfans de l'âge de six à huit ans. Ornés de 4 fig. en taille-douce. Par M. de Renneville. Paris 18mo br. 16 Ggr.

Etat de l'Angleterre en 1822. Publié par ordre du Ministère de S. M. Britannique. 2de edit. Trad. de l'anglais par M. M. P. A. D.... et J. G..... Paris 8vo br. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Fables choisies mises en vers par J. de la Fontaine, Nouv. edit. ornée de 56 gravures en taille-douce d'après le dessins d'Endry. Paris, 8vo, oblong. cart. 3 Rthlr. 12 Gr.

Fénélon. Morceaux choisis, ou recueil de ce que cet écrivain a de plus remarquable sur le rapport de la morale et du style. Par l'abbé Rolland. Paris 18mo br. 20 Ggr.

Lettres à Laure sur l'histoire et la morale; par Constant Taillard. Paris, 12mo br. 1 Rtlr. 12 Gr.

Lettres inédites de Voltaire à Madem. Quinault, à M. d'Argental, au président Hénault, à M. Damilaville, à Mde d'Epinay et autres personnages remarquables. Paris. 8vo. broch. 2 Rthl. 20 Ggr.

(Beiträge.) Für die bei dem Brande in Oels Verunglückten, sind noch folgende milde Beiträge bei uns eingegangen, und an den Magistrat in Oels befördert worden: von Herrn Leinwandreisser Müller 1 Paquet Kleidungsstücke und 1 Rthlr. Cour.; von Hrn. Rendant Obst 1 Rthlr. Cour.; von Hrn. M. B. Friedenthal 1 Rthlr. Cour.; von Hrn. Kaufmann Seeberg ein versiegelt Paquet mit neuer Leimbt, Cattun und Parchent, laut Verzeichniß; von einem Ungenannten v. R. 1 Paquet Cambri und 1 Tuch, nebst 1 Rthlr. Cour.; desgl. G. A. 1 versiegelt Paquet Kleidungsstücke und Wäsche, laut Verzeichniß, für die Bedürftigsten; desgl. N. N. 10 Rthlr. in Münzcour.; desgl. J. G. S. 2 Rthlr. in Münzcour.; desgl. J. G. S. 2 neue Handtücher, 2 Zaspeln Zwirn für die ärmsten Abgebrannten; desgl. J. G. S. 4 gedruckte Schürzen; von Hrn. Stadtrath Brede 5 Rthlr. in Tresorscheinen, für Hrn. Ludwig; von verehl. gewesene

Frau Doberschen 2 Rthlr. Court.; von Herrn Kaufmann Hertel 1 Paquet Kleidungsstücke; von Frau Bartsch 1 Rthlr. Court.; von Frau Geheime Räthin Baronesse von Loeben 1 Paquet Kleidungsstücke; von Frau Brandweinbrenner Schitmann 2 Rthlr. Courant. Wofür wir den gütigen Gebern im Namen der Abgebrannten verbundenst danken Gebrüder Scholz,
Breslau, den 9. July 1822. Büttnergasse, No. 40/41.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten sind bei mir eingegangen: a) für Loslau, den 6., 7. u. 8. July 1) B. L—n Kfm. 1 Paquet mit 3 Dutzend Tisch-Messer; 2) von Unbekannten, 1 Paquet Sachen und 15 Sgr.; 3) D. A. Tietze 1 Rthlr.; 4) M— M— S. 1 Rthlr.; 5) G. F. R. 1 Rthlr.; 6) R. 15 Sgr.; 7) von einem Ungenannten 1 Rthlr.; 8) J. G. P. 1 Paq. alte Kleidungsstücke; 9) von einer Ungenannten 1 Rthlr. 15 Sgr.; 10) aus Neumarkt 1 Dukaten und 7 Rthlr.; 11) Hr. Prof. Fischer 1 Rthlr.; 12) K. 1 Rthlr.; 13) Br. aus Breslau 1 Rthlr.; 14) Wittwe B. eine silberne Prämien-Fleiß-Medaille, Werth 1 Rthlr. 2½ Sgr. 15) H. S. 15 Sgr.

b) für Peiskretscham: 1) Krs. 2 Rthlr.; 2) Hr. Kfm. J. L. Böhm 3 Rthlr.; 3) Kfm. A. N. 5 Rthlr.; 4) v. H. durch Hrn. Korn 3 Rthlr.; 5) wie bei Loslau ad 2.; 6) wie ad 3.; 7) wie ad 4.; 8) wie ad 5.; 9) wie ad 6.; 10) Frau Sch. 1 Rthlr.; 11) wie ad 7.; 12) J. G. B. 1 Rthlr.; 13) wie ad 9.; 14) aus Neumarkt 1 Rthlr.; 15) Hr. Prof. Fischer 20 Sgr.; 16) K. 1 Rthlr.; 17) ein Jeder nach seinem Vermögen, Heinrich 10 Sgr.; 18) wie ad 13.; 19) H. S. 15 Sgr. Ueberhaupt an Gelde: 1 Dukaten 43 Rthlr. und 1 Medaille.
Breslau, den 9. Juli 1822. Schwürtz.

(Danksagung.) Bei dem am 17ten Juny dieses Jahres, während meiner Abwesenheit auf meinem Schloß-Vorwerke allhier ausgebrochenem Brande, der mir 220 Ellen an Gebäuden mit bedeutenden Vorräthen aller Art einäscherte, haben viele benachbarte Dominien und Gemeinden, mehrere Bürger der Kreis-Stadt Guhrau und meine Dorfs-Einwohner, den Lösch- und Rettungs-Anstalten, sich mit so vielem Eifer unterzogen, daß ich es nur allein ihrer unermüdeten, mit Gefahr verbundenen Thätigkeit und den Anordnungen des Herrn Landraths und eines Freundes zu verdanken habe, daß der übrige Theil der Hofe-Röthe nicht ebenfalls ein Raub der Flammen geworden ist. — Wenn im Unglück schon das Bewußtseyn erregter Theilnahme wohlthut, so ist das Dankgefühl für wirklich geleiste Hülfe um so lebhafter. Mit diesen Empfindungen statte auch ich allen denen, welche mir an jenem Tage beigestanden, meinen ergebensten Dank hiermit öffentlich ab. Niederschittlau den 4 July 1822.
v. Frankenberg, Ludwigsdorf, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath.

(Pflastersteine-Lieferung.) Die Lieferung von 400 Klaftern Pflastersteinen soll im Ganzen oder getheilt an Mindestfordernde verdungen werden. Hiezu steht auf Freytags den 19ten July dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, zu welchem sich Lieferungslustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Bedingungen welche die Lieferanten zu erfüllen haben, sind täglich bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen.
Breslau, den 29ten Juny 1822.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Verkauf des Militair-Lazareth-Gebäudes in Steinau.) Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll das Militair-Lazareth-Gebäude in Steinau, welches massiv und 4 heizbare Stuben enthält, an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Terminus auf den 24ten July a. c. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause hieselbst anberaumt ist. Der Zuschlag erfolgt aber erst nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regieeung, die sich die Wahl unter den drei Bestbietendsten — welche Sechs Wochen an ihr Gebot gebunden bleiben — vorbehält. Das Kaufgeld wird in Königl. Preuß. Courant von 1764 dergestalt er-

legt, daß die Hälfte bei der Licitation als Caution pro Licito; die andere Hälfte aber bei der Natural-Tradition bezahlt wird. Der Wohllöbliche Magistrat wird denjenigen welche das Gebäude in Augenschein nehmen wollen, dasselbe zeigen lassen: auch sind bei demselben die nähern Kaufs-Bedingungen einzusehen. Steinau den 26ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Landrath von Meier.

(Verkauf des Militair-Lazareth-Gebäudes in Raudten.) Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll das Militair-Lazareth-Gebäude in Raudten an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Terminus auf den 26ten (26ten) July c. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause zu Raudten anberaumt ist. Der Zuschlag erfolgt aber erst nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung, die sich die Wahl unter den drey Bestbietendsten — welche Sechs Wochen an ihr Gebot gebunden bleiben — vorbehält. Das Kaufgeld wird in Königl. Preuß. Courant von 1764. dergestalt erlegt, daß die Hälfte bei der Licitation als Caution pro Licito; die andere Hälfte aber bei der Natural-Tradition bezahlt wird. Der Wohllöbliche Magistrat wird denjenigen, welche das Gebäude in Augenschein nehmen wollen, dasselbe zeigen lassen; auch sind bei demselben die näheren Kaufsbedingungen einzusehen.

Steinau den 26ten Juny 1822. Königl. Preuß. Landrath v. Meier.

(Entlaufenes Pferd.) In der Nacht vom 12ten zum 13ten dieses Monats ist dem vormaligen Bauerguthsbesitzer Joseph Zwickert, aus Zirkwitz Trebnitzer Kreises, ein Pferd entlaufen, welches sich bis jetzt nicht wiedergefunden hat. Es ist dasselbe ein brauner Hengst, 4 Jahr alt, mit schwarzem Schweif und schwarzen Kammhaaren, etwas gebogenen Hals, sonst aber ohne Abzeichen. Es wird Jedermann höflichst ersucht, wem etwa dieses Pferd vorkommen oder zum Kauf angeboten werden sollte, anzuhalten und dem unterzeichnetem Königl. landräthl. Amte davon Anzeige zu machen. Trebnitz den 29ten Juni 1822.

Königlicher Landrath, Freiherr von Roel.

(Subhastation.) Breslau den 2ten July 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Matthias wird der auf dem ehemaligen Stifts-Elbing St. Matthiä sub Nro. 58. gelegene Daniel Kerbersche Acker auf den Antrag des Besitzers hiermit öffentlich freiwillig subhastiret, und ein peremtorischer Licitations-Termin auf den 1ten August c. Vormittags um 9 Uhr angesetzt. Es werden daher Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in besagtem Termine zu Abgebung ihres Gebots in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley in Person zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende nach geschehener Genehmigung des Besitzers, den Zuschlag zu gewärtigen.

son zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende nach geschehener Genehmigun
des Besitzers, den Zuschlag zu gewärtigen.

Königl. Justiz-Amt zu St. Mathias. Cogho.

(Guts-Verkauf.) Im Auftrage der Herren Erben des verstorbenen Landesältest
lie befindliche Gut auf den 5ten September dieses Jahres in meiner Wohnung auf der Albrechtsgasse No. 1302. Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkaufen. Die Landschaftliche Taxe, welche entweder auf dem Gute selbst oder auch bei mir inspizirt werden kann, wird dem Verkaufe statt allem Anschlage zum Grunde gelegt. Breslau den 2. July 1822.

Nowag, Justiz-Commissions-Rath.

(Anzeige.) Die ehemals Weidingersche Weinhandlungs-Gelegenheit auf der Albrechts-Gasse No. 1302. — bestehend aus 3 Stuben, Kellern und dem nöthigen Neben-Gelaß ist sofort zu vermiethen, auch der 3te Stock im Ganzen oder in einzelnen meublirten Stuben bald zu beziehen. — Der Contract kann mit dem Curator des Hauses — mit dem jetzt im goldenen Stern am Markt an der grünen Röhre wohnenden Königl. Justiz-Commissario Hofrichter-Amts-Director Conrad — sogleich abgeschlossen werden.

Beilage zu Nro. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 10. July 1822.)

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte wird die dem Johann Baruse gehörige Freigärtnerstelle zu Kobelwitz, welche auf 790 Rthlr. 20 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, auf Antrag der Anton Kranzschen Vormundschaft und mit Bewilligung des Besitzers subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 8ten August und 9ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzelley anberaumt. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten den Zuschlag des Fundi zu gewärtigen. Die von der Stelle aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Kanzelley eingesehen werden. Trebnitz den 6ten July 1822.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüther.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird das von dem verstorbenen Doktor Kursawa hinterlassene, auf hiesigem Kloster-Anger belegene Haus nebst dazu gehörigem Garten, welches auf 3000 Rthlr. Courant gerichtlich taxirt worden, auf Antrag der Kursawaschen Vormundschaft subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 8ten August, den 5ten September und den 3ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzelley anberaumt. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Vormundschaft den Zuschlag des Fundi für das Meistgebot zu gewärtigen. Die von dem Hause aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Kanzelley eingesehen werden.

Trebnitz den 28. Juny 1822. Königl. Gericht der ehemal. Trebnitzer Stiftsgüther.

(Avertissement.) Auf den 29ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Rathhause die zum Fleischer Carl Krichlerschen Nachlaß gehörigen Grundstücke und zwar: das Haus Nro. 171. in der Stadt, welches sich zu einem Gasthofe eignet, und auch früher die Gastgerechtigkeit gehabt hat, taxirt auf 3000 Rthlr., und das Ackerstück Nro. 8 zu Böhmwitz taxirt auf 500 Rthlr. an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Namslau den 2ten May 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Geyer.

(Pferde-Versteigerung.) In Folge ergangener Ordre sollen 4 Stück Königl. Landgestütpferde und zwar 1) Hellbraun mit kleinen Abzeichen. Fried. Wilh. Gestütrace 6 Jahr alt 4 Fuss 11 Zoll gross; 2) Rothbraun mit kleinem Stern derselben Race, 9 Jahr alt, 5 Fuss gross; 3) Schimmel mit Bläse, Gräditzer Gestütrace, 5 Fuss 2 Zoll gross; 4) Goldfalb mit weisser Mähne, Lithauscher Landgestütrace 8 Jahr alt 4 Fuss 11 Zoll gross; Donnerstags den 25ten July a. c. Vormittags neun Uhr im Lokale des hiesigen Landgestüts, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Courant dem Meistbietenden überlassen werden. Leubus bei Parchwitz den 7ten July 1822.

Königl. schlesisches Landgestüt. Meyer.

(Edictal-Citation.) Nachstehende Personen, 1) der seit 1813 in einem Lazareth bei Dresden vermißte Soldat Joseph Händler aus Bälmsdorf; 2) der bei der Belagerung vor Breslau 1807 gefangene und verschollene Soldat Franz Michael aus Moschwitz, 3) der in der Rhein-Campagne 1792 verschollene Trainknecht Joseph Weiß aus Berzdorf; 4) der als Knabe 1791 verschobene Anton Wachsmann oder Axmann, ein Sohn der Bernard Barndtschen Tochter Anna Maria aus Neuhoff; 5) der seit 1810 oder 1811 verschwundene ehemalige Häusler Bernard Thamm aus Frömsdorf; 6) der seit dem Gefecht bei Zugmantel 1778 verschollene Soldat Anton Riedel aus Schildberg; 7) der 1806 angeblich im Gefecht bei Schleitz todtgeschossene Soldat und Häusler Friedrich Girschberg aus Schönwalde; 8) der seit

1813 in einem Lazareth am Rhein vermißte Soldat Anton Triebs aus Zinkwitz; 9) der im siebenjährigen Kriege verschollene Soldat Gottlieb Schilf aus Deutsch=Neudorf; 10) die angeblich schon seit 1776 verschollene Catharine verwittwete Häsler aus Heinzendorf, werden, so wie deren gänzlich oder ihrem Aufenthalte nach unbekannte Erben, unter letzteren die Schilfsche Schwester Anna Rosine verehl. Karbe, und die Häslerschen Söhne Franz und Gottlieb Häsler hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthalts=Ort schriftlich anzuzeigen, jedenfalls aber und spätestens in termino den 28ten März 1823 früh um 9 Uhr sich in hiesiger Gerichts=Kanzley persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls der Verschollene, welcher dieses unterläßt, für todt erklärt, auch derselbe, so wie dessen außenbleibende Erben zu gewärtigen haben, daß sein Vermögen den sich meldenden Erben, und in deren Ermangelung dem Königl. Fisco als herrenloses Gut zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Heinrichau im Münsterbergschen Kreise in Schlesien den 11ten May 1822.

Das Gerichts=Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf, und des Königl. Preuß. Domainen=Amts zu Schönwalde. Fritsch.

(Vorladung.) Auf den Antrag der Scholze Gottfried Mätzigschen Beneficial=Erben ist der Liquidations=Prozeß eröffnet, und peremtorie der Termin auf den 18ten September c. festgesetzt worden, auf welchen alle an den benannten Nachlaß Anspruchhabende vorgeladen werden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justifiziren, widrigenfalls sie aller etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Zugleich werden alle unbekannte Real=Prätendenten, insbesondere die Maria Rosina Hausdorff von Landeshut, oder deren Erben, Cessionarien oder Pfand=Inhaber, welche an das aus dem Consense vom 30sten September 1788 für genannte Hausdorff intabulirte 100 Rthlr. Capital Anspruch haben, zu diesem Termine vorgeladen, mit der Verwarnung, daß Ausbleibende mit ihrem Real=Anspruche an das Grundstück präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das der Maria Rosina Hausdorff ertheilte Instrument amortisirt und im Hypotheken=Buche gelöscht werden wird. Greiffenstein den 1ten July 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichts=Amt.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig=Oelssche Fürstenthums=Gericht macht hiermit offenkundig: daß die nothwendige Subhastation des im Oels=Bernstädtschen Kreise des Fürstenthums Oels gelegenen freien Allodial=Rittergutes Görlitz zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachtes Gut zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in den Terminen, den 10ten April 1822, den 10ten July 1822, besonders aber in dem letzten Termine, den 16ten October 1822, weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags=Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Fürstenthums=Gerichte zu erscheinen, welches auf 53,009 Rthlr. 2 Sgr. 4 D'., zu 5 pro Cent gerechnet, abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justiz=Rath Cleinow, zum Protokoll zu geben, worauf sodann, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen sollten, der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden erfolgen, und die Löschung der eingetragenen, leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in hiesiger Fürstenthums=Gerichts=Registratur nachgesehen werden. Oels den 27. November 1821.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts=Amtes wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl 1. des allgemeinen Land=Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern der am 13. Novbr. 1821 verstorbenen Marie Elisabeth verwittweten Handelsfrau Hilbert geborne Schmidt allhier die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht um ihre etwanigen Forderungen an diese Verlassenschaft in Zeiten und längstens binnen der gesetzlichen dreimonatlichen Frist anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwanigen

Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Langenbielau den 20ten Juny 1822.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 26ten v. M. auf Rosenthaler Gebiet dicht an der Carlowitzer Grenze zwischen dem Gesträuch ein unbekannter 5 Fuß ½ Zoll langer ältlicher männlicher Leichnam von schwachem Körperbau, und schwarzen mit grau untermischten Kopfhaaren bedeckt, dessen Gesicht von Fäulniß gänzlich aufgelößt und von Würmern größtentheils aufgezehrt war, aufgefunden worden ist. Die Kleider an dem Leichnam waren nur folgende: 1) ein braun tuchener schlechter und schon geflickter Oberrock mit gelb metallnen kleinen Knöpfen besetzt. 2) eine gelb und rothstreifige Weste von sogenanntem Englisch-Leder. 3) ein blau und weiß blumartig gemustertes Tüchel-Halstuch. 4) ein braunledernes Tragband mit Stahlschnallen ohne Federn. 5) ein grob leinwandenes schadhaftes geflicktes Hemde. Da nun über die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen und über die Art seines Todes bis jetzt noch nichts zu ermitteln gewesen ist; so werden diejenigen, welche in dieser Beziehung etwas Näheres anzugeben im Stande sein sollten, hiermit aufgefordert, solches bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte anzuzeigen. Breslau den 1sten July 1822. Das Rosenthaler Gerichts-Amt. Dittrich.

(Bekanntmachung.) Die zu Beerwalde Münsterberger Kreises sub No. 13. des Land-Rath v. Wentzkyschen Antheils gelegene Robothgärtnerstelle des abgelebten Josef Renelt nebst 4½ Scheffel Breslauer Maaß Aussaat Acker, welche nach der gerichtlichen Taxe vom 28ten März 1820 auf 340 Rthlr. Courant gewürdiget ist: soll Erbtheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und es ist zu diesem Behuf der einzige Licitations-Termin auf den 26ten Juli c. anberaumt. Kauflustige laden wir daher ein: an jenem Tage Vormittags 11 Uhr in der Amts-Kanzelley des herrschaftlichen Schlosses zu Beerwalde persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der verkaufenden Erben zu gewärtigen. Frankenstein den 27ten Juny 1822.

Das Patrimonial-Gericht von Antheil Beerwalde.

(Oeffentliche Verpachtung.) Das Dominium Kalischkowice, im Ostrzeszowschen Kreise, 4 Meilen von Wartenberg, 3 Meilen von Kempen, 3 Meilen von Ostrowe, und 1½ Meile von der Kreisstadt Osterszow belegen, mit circa 1500 Morgen Ackerland, 116 Morgen Wiesen, Huthung, bedeutenden Inventarium, mit guten Wirthschafts- und Wohngebäuden versehen, einer großen, nach neuester Art erst kürzlich erbaueten Brennerei und Brauerei, unentgeldlichen und überflüßigen Handdiensten, einer Potaschsiederei und 557 Rthlr. baarer Zinsen, soll im Wege der öffentlichen freiwilligen Ausbietung, auf drei nach einander folgende Jahre, allenfalls auch länger, den 25. Jul. c., in loco Kalischkowice, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Die Herren Pachtlustigen werden ersucht, sich in gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Kalischkowice einzufinden, sich mit einer Caution von 500 Rthlr. in Courant oder Staatspapieren zu versehen, weil mit dem Bestbietenden, bis auf eine innerhalb 10 Tagen beizubringenden Genehmigung des Besitzers, sogleich gerichtlich abgeschlossen werden wird. Die Pachtbedingungen, so wie das Gut selbst, können jede Stunde hier eingesehen werden. Die Pacht wird vom 24. Juni c. gerechnet. Wegen dem sehr bedeutenden Inventarium, ist eine Caution von 2000 Rthlr. baar, oder in sicheren Papieren, erforderlich, welche bei der Uebergabe des Gutes deponirt werden muß und sicher gestellt wird. Kalischkowice, den 6. Juli 1822.

(Auctions-Anzeige.) Auf hohe Verfügung sollen mehrere unbrauchbare Kasern-, Lazareth- und Feld-Apotheken-Utensilien als Tische, Schemmel, Bänke, Bettstellen, Leuchter, Lichtscheeren, blecherne Lampen, Bresl. Scheffel, Mörser u. s. w., wie auch einige Haufen altes Bau-Holz, wobei auch Stuben-Thüren, öffentlich gegen baare Bezahlung in Court. versteigert werden. Der Anfang ist auf dem Hofe der Bürgerwerder-Kaserne den 16ten d. M. Morgens um 9 Uhr und wird den 17ten um eben die Zeit vor der Springstern-Kasematte beim

Friedrichs-Thor, den 18ten ebenfalls Vormittags in der Paradies-Kaserne in der Neustadt und den 19ten Vormittags auf dem Holz-Hofe hinter der Karmeliter-Kaserne, in der kleinen Groschen-Gasse, fortgefahren und beendigt werden. Breslau den 9ten July 1822.

Die Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim städtischen Leih-Amt verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Tisch-Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-Leib- und Bett-Wäsche, in Manns- und Frauenkleidern, Leinewand, Tuch- und Casimir in ganzen Stücken so wie in Resten; in verschiedenen seidenen, halbseidenen und baumwollenen Zeugen zu Damens-Bekleidungen, auch in Gewehren u. s. w. in dem hiesigen Leih-Amts-Locale im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 7ten August 1822 Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr der Anfang gemacht und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag continuirt werden wird, so haben wir solches unter Einladung der Kauflustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen. Breslau den 8ten July 1822. Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

Müller.

(Auction.) Es sollen am 18ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause neben dem Königl. Schlosse in der Karlsgasse, eine nicht unbeträchtliche Quantität Material-, Droguerie und Farbe-Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 7ten July 1822. Königl. Stadtgerichts-Exekutions-Inspektion.

(Auctions-Anzeige.) Im Auftrage Eines Königl. Hochpreißlichen Ober-Lands-Gerichts von Oberschlesien wird auf den Antrag des Curatoris Massae der Unterzeichnete die zur Franziska v. Chorinskischen Verlassenschafts und respect. erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, bisher in Depositorio befindlichen Pretiosen, bestehend in mehrern goldenen, theils mit Brillanten und Rauten, theils mit Perlen besetzten Ringen, Medaillons, goldnen Uhren, dergleichen Tabacksdosen, Halsbändern und Ohrgehängen rc. am 16ten September d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Sessions-Hause öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Court. verkaufen, wozu die Kauflustigen hierdurch eingeladen werden. Ratibor den 3ten July 1822. Wocke, Königl. Justiz-Rath.

(Ein silberner Löffel) ist im Stall des Gasthofs zur goldenen Sonne, während der Zeit des Breslauer Wollmarkts von dem Dienstpersonale gefunden und solches sogleich angezeigt worden. Wer die näheren Kennzeichen angiebt, kann solchen sofort zurück erhalten, außerdem darüber anderweit verfügt werden wird. Prausnitz den 5ten July 1822.

Der Magistrat.

(Gutsverkauf.) Ein Dominium, 9 Meilen von Breslau, jenseits der Oder, welches 360 Schfl. alt Maaß in jedes der 3 Felder Aussaat, wovon ¾ guter Korn- und ¼ Weizenboden, hinlängliches Wiesewachs, bedeutenden Forst und Teiche hat, circa 900 St. Schaafe und einige 60 Stück Rindvieh hält, auch andere mehrere Regalien besitzt, und kürzlich auf 46000 Rthlr. landschaftlich taxirt und vermessen ist. Das Wohn- und die Wirthschafts-Gebäude sich im besten Baustande finden, wird von dem Besitzer, da er entferntere Aquisitionen gemacht hat, für einige 50,000 Rthlr. unter billigen Zahlungs-Bedingungen verkauft. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nikolaigasse zur goldnen Kugel.

(Freiguths-Verkauf.) Ein Freiguth unweit Breslau, in einer angenehmen Gegend, welches alle Dominial-Rechte besitzt, und mehrentheils massiv gebaut ist, in jedes der drei Felder 150 Schfl. alt Maaß Aussaat, hinlängl. Holz und Wiesewachs, auch einige andere Regalien hat, 350 Stück sehr schöne Schaafe und 20 Stück Rindvieh hält, ist, veränderungswegen, für 20000 Rthlr. unter billigen Zahlungsbedingungen sogleich zu haben. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nikolaigasse zur goldnen Kugel.

(Verkauf eines Krams.) Eine am Zobtenberge in einem bedeutenden Kirchspiel befindliche Besitzung, welche einige 20 Scheffel des besten Bodens wo mehrentheils Röthe gebaut

wird, auch eigene Dörre etwas Wiesewachs und 4 St. Kühe hat, die Kramgerechtigkeit, Schank und Seifensiederey besitzt, und letztere einen nicht unbedeutenden Gewinn gewährt die Gebäude im besten Baustande sind, ist Veränderungs wegen für 3200 Rthlr. unter billigen Zahlungs-Bedingungen sogleich zu haben. Das Nähere im Callenbergschen-Commissions Comtoir Nikolai Gasse zur goldnen Kugel.

(Gesuch.) Diejenigen, welche eine freie ländliche Besitzung mit einem bequemen maßiven Wohnhause in einer angenehmen Gegend von Niederschlesien zu verkaufen; oder auch ein hübsches Landhaus nebst Garten zu vermiethen haben, werden ersucht die Beschreibung davon nebst der genauesten Bestimmung des Preises in portofreien Briefen unter der Addresse N. N. poste restante zu Neumarkt gefälligst einzusenden.

(Equipage zu verkaufen.) Zwey schöne fünfjährige Kutschen-Pferde sind nebst Geschirre und einem leichten Wagen bald und billig zu verkaufen. Wo? sagt der Herr Commissionair Joh. Hoffmann, Nikolai-Straße No. 157.

☞ (Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominium Goglau, bei Schweidnitz, stehen 100 Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf.

(Anzeige.) Ein schwarzer, 1½ Jahr alter Ziegenbock steht zum Verkauf — wo? in No. 14. Alt-Scheitnig.

(Stiere-Verkauf.) Bei dem Dominio Klein-Wilkawe Trebnitzer Kreises, eine halbe Meile von Prausnitz, stehen zwei zweijährige Stiere, halb Schweizer-Race, zum Verkauf.

(Offene Milch-Pacht.) Zu derselben kann sich ein cautionsfähiger mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehener Mann melden bei dem Dominio Klein-Sägewitz 1 Meile von Breslau.

(Auctions-Anzeige.) Heute Mittwoch den 10ten July und folgende Tage von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich auf der Ohlauer-Gasse in No. 1170 im Gewölbe vorne heraus dem Zucker-Rohr gegenüber diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, eine Partie carirte Leinewand zu Ueberzügen, Tuch-Reste von verschiedener Farbe und Güte wie auch eine Quantität Steingut und Porzellain meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in kl. Preuß. Court. versteigern. Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Warnung.) Das Reiten und Fahren auf meinen Pöpelwitzer und Cosler-Dämmen, wodurch der Königl. Chaussee-Zoll defraudirt, und die Dämme ruinirt werden, nimmt dergestalt überhand, daß dadurch auch selbst schon die ruhigen Spazier-Gänger der Lebens-Gefahr ausweichend, vom Fußstege abgedrängt werden. Man wird keine Entschuldigung mehr anhören, sondern jeden zu Wagen oder Pferde Passirenden anhalten, ihn zuerst nöthigen am Königl. Chaussee-Zoll-Hause die gesetzliche Abgabe nebst Strafe zu entrichten und für die Beschädigung der Dämme sich besonders zu verantworten. Pöpelwitz den 8ten July 1822.

Schmidt.

(Anzeige.) Bei den jetzt so häufigen Feuersbrünsten bringe ich in Erinnerung: daß die fünfte Assecuranz-Compagnie in Hamburg, auch Getreide und Vieh auf dem Lande versichert. Das Nähere ist bei mir zu erfahren. Der Kaufmann Müllendorff, in Breslau, Junkern-Gasse No. 604.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 46ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung, auf den 11ten July d. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl Ganze, als Halbe und Viertel zu dem bekannten Einsatz und sind darunter die gewünschten Hunderte 1701. bis 1900. befindlich. Von auswärtigen Interessenten erwarte Briefe und Gelder franco. Breslau den 5ten Juny 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Payer Variat. brill. p. Pianof. avec accomp. de gr. Orchestre oe. 71. 2 Rthlr. — Hummel Variat. p. Pianof. avec accomp. de 2 V. A. et B. 2 Flûtes et Cors oe 97. 2 Rthlr. — Fürstenau Potpourri p. la Flûte avec ac-

comp. de l'Orchestre oe 60 1 Rthlr. 16 Ggr. — Ebers Fantasie für das Pianof. über Melodien aus dem Freischütz 46s Werk 12 Gr. — Fr. Schneider, 5 Fugen für das Pianoforte auf 4 Hände, 1 Rthlr. — Blum, Lieder mit Guitarre 1 und 2s Heft à 22 Ggr. — Gabler Rondo en forme de Walse p. le Pianoforto à 4 mains oe 52 12 Ggr. — Lauska, gr. Sonate p. Pianofort. oe. 45, 20 Gr. — Maurer 4e Concerto p. Violon 2 Rthlr. 20 Gr. — Field exercice nouveau p. Pianof. 8 Ggr. — 7 u. 8e Nocturne p. le Pianof. 4 und 6 Ggr. — Ressiger 6 Gesänge mit Pianof. 14 Ggr. — Ries 5e Fantasie sur un air favori p. Pianoforte 18 Gr. — Derselbe Polonaise de l'Opera Tancred arrangée p. le Pianoforte 12 Gr. — Louis Ferdinand, Prince de Prusse Rondeau tiré de l'Oeuvre 10 arrangée p. le Pianofort. à 4 mains 1 Rthlr. — Orslow Quintetto p. 2 V. A. Violine et Basse oe 17. 18. 19. à 1 Rthlr. 8 Ggr. — Beethoven Ouvert. d'Egmont arrangée p. le Pianof. à 4 mains, 16 Ggr. — Blum An Nanny. Aufforderung zum Tanze für 4 Männerstimmen 16 Ggr. — Beethoven, 3 Gesänge von Göthe mit Pianof. 83s Werk 12 Ggr. — Lipinski, Rondo alla Pollacca p. Violon. avec 2 Viol., A., Basse, Cors, Tromp. et Timballes oe 7. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Klein Hiob Cantate Partitur 2 Rthlr. — Clavierauszug 1 Rthlr. 8 Ggr.

(Literarische Anzeige.) So eben ist fertig geworden:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen, von Fr. Nösselt. 1ster Theil. 1 Rthlr. 16 Gr. und bei dem Verfasser (Kränzelmarkt, im Vogtschen Hause) und in der Buchhandlung Josef Max und Comp. zu haben.

(Literarische Anzeige.) Die Stempel-Tabellen von dem Calculator und Rendanten Knappe sind bei J. F. Korn dem ältern, nunmehr brochirt und vervollständigt, für denselben Preis à 12 Sgr. zu haben.

Das jetzige Stempel-Gesetz ist in Verbindung mit dem Stempel-Tarif für den praktischen Gebrauch so leicht und faßlich zu übersehen, und der Tarif sogar alphabetisch geordnet, das einzelne Aushebungen und abgesonderte Darstellungen aus denselben, fast geringere Bequemlichkeit, als sie selbst, gewähren, und diese durch tabellarische Nachweisungen der Betragssätze, sowohl der stempelpflichtigen Gegenstände, als der Stempelsteuer selbst, wohl genügend erreicht wird.

Wenn aber späterhin etwanige nähere Bestimmungen, Abweichungen und Ausnahmen nothwendig und erfolgt seyn sollten, dann dürfte es nützlich seyn, dieselben mit ihren Grundregeln zusammen zu stellen, und ein reines Ganzes dergestalt anschaulich zu machen, daß die zusammengehörigen Haupt- und Nebenregeln an einerlei Ort zu finden und leicht zu ersehen sind, wie sich solches der Verfasser obengedachter Tabellen vorbehalten hat.

(Literarische Anzeige.) In der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau (Parodeplatz goldene Sonne) sind so eben angekommen und zu haben:

Stunden der Andacht
zur Beförderung
wahren Christenthums
und häuslicher Gottesverehrung
1r bis 4r Band.
7te verb. Original-Ausgabe.
8. Aarau, Sauerländer 1822.
Preis aller 8 Bände auf ordin. Druckpapier. 3 Rthl. 20 Sgr.
Auf weißem Druckpapier 5 Rtlr.

Die Herren Pränumeranten und Subscribenten werden ersucht, ihre Exemplare gegen Vorzeigung des Pränumerationsscheins in Empfang zu nehmen.

(Offerte.) Französische & Triester Capern, Baumwolle rohe & geschlagene, Bimstein, Gardeser Zitronen, Apfelsinen, feine Hausenblasen in Platten, Zinnober, türksche lange Haselnüsse; feine leichte Hamburger Cigarren, gebranntes Elfenbein, Ungar.-gebackene Pflaumen,

schönen gemahln. Gurcume, weiß Ingber, Glaubersalz, Acten=Maculatur, Valence und bittere Mandeln offeriren billigst Jaeckel & Schneider.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrendem Publikum empfehle ich mich hierdurch bestens in der Verfertigung aller Arten von Damastwaaren. Auch nehme ich Garne zu vorgeschriebener beliebiger Verarbeitung an, und erbiete mich auch die Bleiche der Waaren zu besorgen. Jahrelange Erfahrung und das geehrte Zutrauen meiner schätzbaren Kunden erzeugen um somehr die Hoffnung in mir, den Beifall eines hochzuverehrenden Publicums zu erlangen, als ich gewiß stets bemüht seyn werde, auch jeden Einzelnen nach Wunsch und Billigkeit zu bedienen.

Schmiedeberg den 24 Juny 1822. Joh. Carl Samuel Tietze, Damastweber.

(Kirschwein) neuer, ist gut und billig zu haben in der Weinhandlung No. 4. am Parade=Platz bey Gottschalt & Waubke.

(Anzeige.) Grünberger Weinessig, sehr billigen Einmachzucker, nebst die dazu gehörigen alle Sorten feinen Gewürze, in feinster Güte und billigstem Preis offerirt

Simon Schweitzer, in den Hinterhäusern.

(Große italienische bittere Pommeranzen) erhielt und offerirt

J. W. Stenzel, Ohlauer=Straße.

(Anzeige.) Meine Specerey= und Wein=Handlung zeither auf der Altbüßergasse ist von heute an

auf die Reusche=Gasse in die Pfau=Ecke verlegt,

und wird in eben der Art wie früher fortgesetzt. Breslau den 10. July 1822.

J. E. Dittrich.

(Anzeige.) Das früher von meinem Manne gefertigte und als vorzüglich erprobte Dintenpulver, ist nunmehr wieder in beliebigen Quantitäten zu dem herabgesetzten Preise von 25 Sgr. Courant für das Pfund, bei Unterzeichneter, welche sich damit bestens empfiehlt, zu haben. Breslau den 22ten Juny 1822. Joh. Christiane Schmidt,

wohnhaft in No. 29., des Mauritius=Bezirks vor dem Ohlauer=Thore.

(Bekanntmachung.) Wer das Damen=Kleidermachen nach allen Mode=Journalen mit Maaßnehmen zu erlernen wünscht, findet Gelegenheit dazu bei D. Haack,

Schuhbrücke im Seegen Gottes.

(Anzeige.) Anständige Eltern, die ihre Töchter in allen möglichen Handarbeiten, als auch in andern Wissenschaften in einer honetten Anstalt, wollen unterrichten lassen, erfahren das Nähere beim Agent Pohl, Schweidnitzerstraße im weißen Hirsch.

(Offerte.) Knaben übernimmt zur Erziehung, auch wissenschaftlichen Bildung, auf portofreie Briefe. Nähere Auskunft gebend der Pastor Hoffmann,

in Hennersdorf bei Reichenbach.

(Pensions=Anzeige.) Eine anständige Familie, die selbst Kinder hat, erbietet sich einige Pensionairs anzunehmen, für deren moralische Führung sie besondere Aufmerksamkeit verspricht, da dieses Eltern, die ihre Kinder aus dem Hause geben, wohl oft große Besorgniß verursacht; man glaubt deshalb für diese ein wünschenswerthes Anerbieten zu machen. Nähere Auskunft hierüber giebt das Calenbergsche Commissions=Comptoir, Nicolai=Straße No. 334.

(Verwalter wird gesucht.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Verwalter, wo möglich unverheirathet, oder doch ohne zahlreiche Familie, kann sogleich ein Unterkommen finden; er erhält jedoch nur ein mäßiges baares Gehalt, welches sich aber durch die Vermehrung der Guths=Einnahmen verbessert. Es wird dabey erfordert daß derselbe schon wirthschaftliche Erfahrungen und Kenntniß von der veredelten Schaafzucht hat. Portofreye Anerbietungen können mit der Addresse H. K. beim Herrn Reg. Calculator Fübich zu Breslau wohnhaft im Storch auf der Albrechtsgasse 2 Stiegen hoch, abgegeben werden.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Verwalter, der auch Polnisch spricht, und in der Vieharzneikunde gut bewandert ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist beim Regierungs-Calculator Vial, in No. 24. vor dem Ohlauer Thor zu erfragen.

(Gesuch unterzukommen.) Ein junger Mann von außerhalb, der die Handlung erlernt, das Buchführen und die Correspondenz selbst in französischer und italienischer Sprache schon geübt, und die besten Empfehlungen hat, wünscht auf ähnliche Art hier oder außerhalb placirt zu seyn. Nähere Auskunft hierüber zu ertheilen, hat der Hr. Kaufmann Jaeckel, Ring- & Schmiedebrücken-Ecke, gütigst übernommen.

(Anzeige.) Ein Kandidat ertheilt gründlichen und billigen Unterricht in der griechischen, lateinischen, französischen und italienischen Sprache, in der Mathematik und andern Schulwissenschaften. Näheres in der neuen Zeitungs-Expedition.

(Wohnungsverlegung.) Die Verlegung meiner Putzhandlung, gebe mir die Ehre, meinen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte mir ferner das Vertrauen zu schenken, welches ich Zeit her im alten Rathhause erhalten habe. Sowohl Bestellung als Vorräthe werde nicht ermangeln aufs beste und billigste zu besorgen.

Emilie Berthold, Putz-Handlung in 2 Schwänen, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, der Hoffnung und dem blauen Hirsch grade über.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne jetzt wieder auf der Schmiedebrücke, neben meiner frühern Wohnung, im Hause des Bäckermeister Herrn Bauer, No. 1875.

Dr. Figulus, prakt. Arzt.

(Anzeige.) Von jetzo an wohne ich auf der Mäntler-Gasse in No. 1293.

Joh. Heinr. Kuhlbörs, Musikalischer Instrumentmacher.

(Anzeige.) Ich habe meine Wohnung und Töchteranstalt in das Vogtsche Haus auf dem Kränzelmarkt, Brustgassen-Ecke, verlegt. Fr. Rössel, Prediger.

(Reisegelegenheit.) Sonnabend, den 13ten, gehen zwei leere verdeckte Wagen um sehr billiges Lohn, nach Reinerz. Zu erfragen bey Mendel Färber, im rothen Hause.

(Wohnung zu vermiethen.) Brustgasse No. 1227. bei der Magdalenen-Kirche ist der 2te Stock, bestehend in 5 Stuben, nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Wohnung zu vermiethen.) Vor dem Nicolai-Thore auf der Sandgasse ist eine angenehme Wohnung von 6 Pieces, nebst Keller und Boden-Raum, so wie Wagen-Remise und Pferdestall bald oder auch zu Michaeli zu vermiethen, das Nähere weiset nach der Agent Julius Meyer wohnhaft im Marstall auf der Schweidnitzer Gasse.

(Zu vermiethen.) Haus No. 2091. Oder-Gasse sind 3 Stuben nebst Alcoven und Entrée nebst Küche, Keller und Bodengelaß, Veränderungshalber zu Michaelis zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Vor dem Nicolai-Thore auf der Fischer-Gasse in No. 105. ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Ein Quartier von 5 Zimmern rc. mit oder ohne Stallung und Wagen-Platz ist auf der Antonien-Gasse No. 656. zwei Treppen hoch, Michaelis d. J. zu vermiethen und daselbst das Nähere zu erfragen.

(Wohnung und Keller zu vermiethen.) Im goldnen Löwen am Schweidnitzer Thore ist ein Quartier von 4 Stuben zu vermiethen, und Michaelis zu beziehen; desgleichen 2 Keller nach der Straße heraus, wovon einer sogleich zu haben ist. Das Nähere beim Hauswirth.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.